

Katalog

SYSTEM180.museum

Heerstraße 97
14055 Berlin

»Warum ist die Museums-Definition so wichtig?

Ein Museum ist eine dauerhafte Einrichtung, die keinen Gewinn erzielen will, öffentlich zugänglich ist und im Dienst der Gesellschaft und deren Entwicklung steht. Sie erwirbt, bewahrt, beforscht, präsentiert und vermittelt das materielle und immaterielle Erbe der Menschheit und deren Umwelt zum Zweck von Studien, der Bildung und des Genusses.“*

Diese eingängige Definition wurde im ICOM noch einmal überarbeitet, verunklart und so eng gefasst, dass viele heutige Museen um ihren Status fürchten müssen.

Die englische Museumsdefinition lautet im Originaltext:

„A museum is a not-for-profit, permanent institution in the service of society that researches, collects, conserves, interprets and exhibits tangible and intangible heritage. Open to the public, accessible and inclusive, museums foster diversity and sustainability. They operate and communicate ethically, professionally and with the participation of communities, offering varied experiences for education, enjoyment, reflection and knowledge sharing.“

Die deutsche Übersetzung der Museumsdefinition lautet wie folgt:

„Ein Museum ist eine nicht gewinnorientierte, dauerhafte Institution im Dienst der Gesellschaft, die materielles und immaterielles Erbe erforscht, sammelt, bewahrt, interpretiert und ausstellt. Öffentlich zugänglich, barrierefrei und inklusiv, fördern Museen Diversität und Nachhaltigkeit. Sie arbeiten und kommunizieren ethisch, professionell und partizipativ mit Communities. Museen ermöglichen vielfältige Erfahrungen hinsichtlich Bildung, Freude, Reflexion und Wissensaustausch.“**

* Definition durch den Internationalen Museumsrat ICOM (International Council of Museums), <https://icom2019.droidhosting.de/de/component/content/article/31-museumsdefinition/147-museumsdefinition.html?Itemid=114> besucht am 6. November 2020

** <https://icom-deutschland.de/de/component/content/article/635-klarheit-geschaffen-offizielle-deutsche-uebersetzung-der-neuen-definition-fuer-museen-veroeffentlicht-2.html?catid=31&Itemid=114> besucht am 3. August 2023

Redaktion Jürg Steiner, Christian Seel

System 180 GmbH

Andreas Stadler (Geschäftsführender Gesellschafter), Katharina Brummack (Prokuristin und Gesellschafterin), Valeria Rabuske (Gesellschafterin), Francesco Coccia, Jürg Steiner, Dirk Uptmoor (Gesellschafter)

Die Sortierung der Objekte erfolgt im thematisch-chronologischen Mischverfahren, die Abmessungen sind in Millimetern und bei einigen Objekten als Multiplikation einzelner Modul-längen (von Schraubenachse zu Schraubenachse) mit Addition von Einzellängen und Randabständen notiert (Punktrechnung gilt natürlich vor Strichrechnung), sortiert nach Höhe/Breite/Tiefe.

Stand 3. August 2023



Museum System 180

Katalog der ausgestellten Objekte

Auf dem Grundstück Heerstraße 97, im Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, Ortsteil Westend, ist eine Vielzahl von Objekten aus System 180® versammelt, die im vorliegenden Katalog zum ersten Mal aufgelistet werden.

Die Sammlung kam aus unterschiedlichen Gründen zusammen; manche Objekte sind Prototypen, andere wurden dem Museum geschenkt, oder eigens angekauft. Anlass für diese Zusammenfassung war der vierzigste Jahrestag der Erfindung von 1981. Das Museum bildet die Entwicklung des erst namenlosen Baukasten-Systems über die Begriffe »System Steiner« zum System 180® ab. Auch ein weiteres Jubiläum war 2021 zu verzeichnen: die Firma System 180 GmbH existiert seit 30 Jahren. Nach Stationen am Mehringdamm 55 in Berlin-Kreuzberg und in der Kärntner Straße 23, später 21, in Berlin-Schöneberg betreibt die System 180 GmbH heute eine eigene Fabrik in der Ernst-Augustin-Straße 3 in Berlin-Adlershof.

Der Erfinder Jürg Steiner entwickelte das System aus Rohren mit flachgepressten Enden für ein Wohnmöbel in der Charlottenburger Bleibtreustraße 10. 1987 fand der Umzug in die Charlottenburger Clausewitzstraße 4 statt, 1990 dann für ein Vierteljahrhundert in die Schmargendorfer Straße 6 in Berlin-Friedenau. Immer begleiteten ihn Objekte aus System 180® – es wurden mehr, noch ohne dabei an ein Museum zu denken. Eine Zwischenstation von 2001 bis 2015 war das Atelier auf der Gathe 25b in Wuppertal-Elberfeld. Ikonische Objekte verblieben dort und wurden zum Teil für den späteren Museumsstandort reproduziert.

Seit 2014 ist die Sammlung in der Heerstraße 97 zusammengefasst. Während sich das **Museum System 180** um das Verständnis der Formfindung und die Sammlung kümmert, entwickelt die Firma System 180 GmbH das laufende Geschäft mit Augenmerk auf zukünftige Objekte und Projekte in Berlin-Adlershof. Jürg Steiner unterstützt die Firma mit Ideen und Projekten, die hoffentlich für die Zukunft neue Aspekte eröffnen.

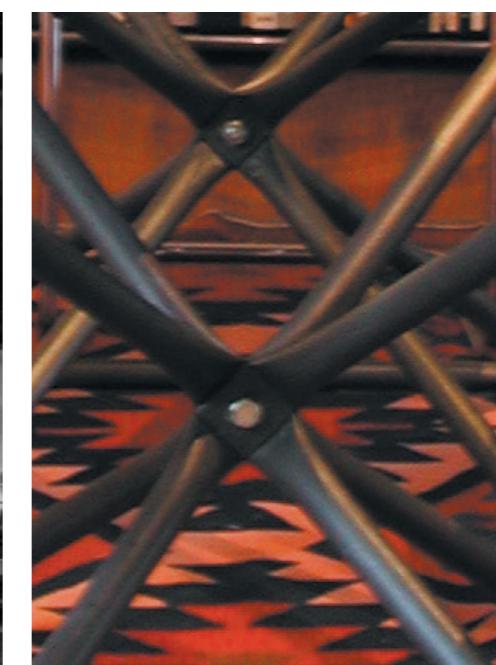
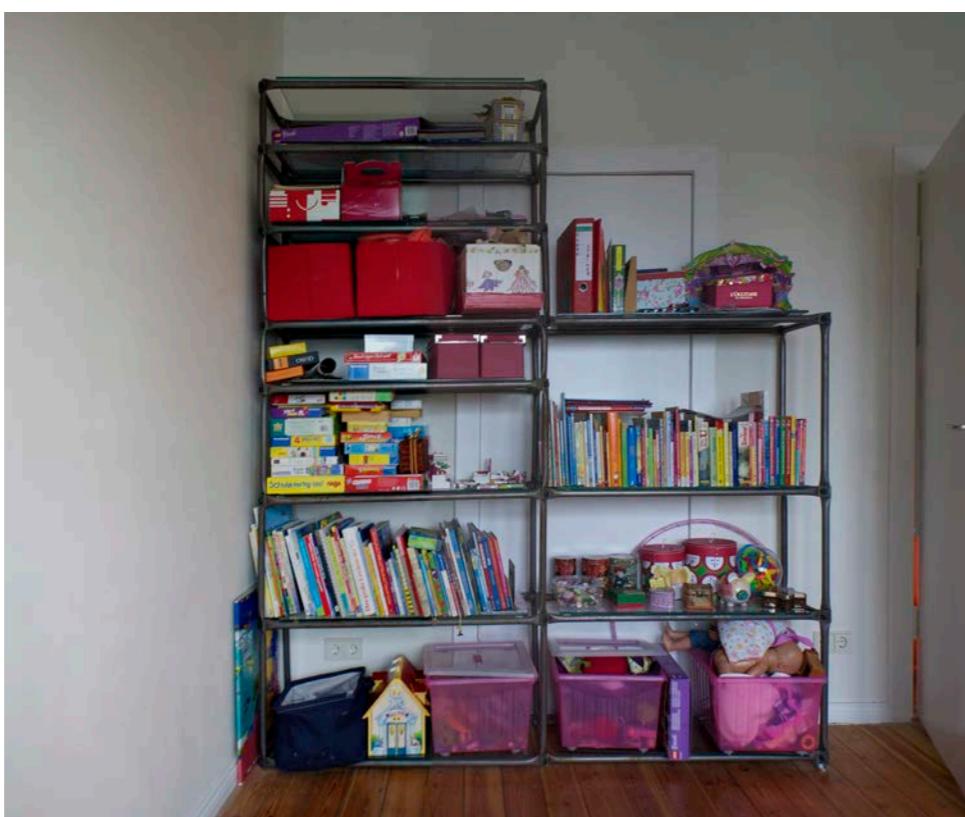
◀ Pergola in der Einfahrt zum Museum System 180, Heerstraße 97 in Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf, Ortsteil Westend, Foto 19. August 2020

1981/01

›Urregal‹

1981
h 2270, b 2040, t 350
Blank Stahlrohre 25/1,5 mm unterschiedlicher Länge, 38
Schrauben M12, Glasböden
Erdgeschoss, Salon

Als erstes Experiment hatte Jürg Steiner, der Erfinder des nachmaligen ›Systems 180‹, die Rohre dieses Regals in der temporären Schlosserei des Martin-Gropius-Baus gesägt, am Schraubstock gepresst und mit der Ständerbohrmaschine gelocht. Die Stabilität erhält dieses Regal durch die zur Stabachse um 45° versetzte Lage der Abplattungen der horizontalen Rohre, teils nach vorn und teils nach hinten. Das Regal, einst für die eigene Wohnung in der Bleibtreustraße 10 hergestellt, ist immer im Gebrauch gewesen. Das untere Foto zeigt das Urregal im Schlafzimmer der Friedenauer Wohnung 2006. 2016, als das Foto oben rechts aufgenommen wurde, war es im Zimmer der Tochter in Berlin-Westend. Später empfand sie dieses Regal als nicht zu ihrem Style passend. Ausgerechnet dieses Objekt in ein Depot zu stellen, wäre kaum zu vertreten gewesen, deswegen steht es seit 2020 im Salon (Foto unten rechts). Der seidenmatte Schimmer der Rohroberflächen röhrt vom Abreiben mit Leinöl, das primär dem Rostschutz dient.



1982/01

28-Rohr-Tisch

1982
Gesamtabmessung ohne Glasplatte: h 725, b 2250, t 1080,
28 Rohre 25/1,5 mm, Länge je 670 mm, 14 Schrauben M12,
mit Eisenglimmer matt lackiert,
Sicherheitsglasplatte s 8 mm
Obergeschoss, Westzimmer

Die ›Zeitgeist‹-Ausstellung präsentierte 1982 in der Nordrotunde des Martin-Gropius-Bau eine Brunnenskulptur in Bronze von Sandro Chia und Enzo Cucchi. Kurz nach Inbetriebnahme funktionierten einige der Wasserauslässe nicht mehr. Der für die Aufstellung verwendete Kran reichte wegen des inzwischen fertiggestellten umfassenden Wasserbeckens nicht mehr an die Skulptur heran. So wurden im Haus vorhandene Rohre mit einem Durchmesser von 25 mm an den Enden flachgepresst, gelocht, zum Teil um 45° abgebogen und zu einem räumlichen Gitterträger als Galgen zusammengeschraubt, der die fast zwei Tonnen schwere Skulptur samt der Mitarbeiter Bernd Braun und Christoph Schwarz sicher tragen konnte. Das unbelastete Gebilde schafften zwei Personen zu versetzen. Mit zwei Greifzügen konnte die Skulptur sensibel angehoben werden, um die Schläuche zu reparieren. Mit dieser filigranen Konstruktion war ein wichtiger Versuch für die Statik des späteren ›Systems 180‹ gelungen.

Vier Pyramiden aus dem Galgen konnten nach dem Aufbau der Ausstellung so zusammengelegt werden, dass ein stabiles Tischuntergestell entstand. Je nach Position der sitzenden Person können sie ihre Füße innerhalb des Gesperres auflegen.

Die unteren beiden Fotos zeigen den vielfältigen Gebrauchsverbindungen des bald 40-jährigen Möbels im Zusammenwirken mit Freischwingern, die die Firma Mauser zwischen 1955 und 1965 herstellte.

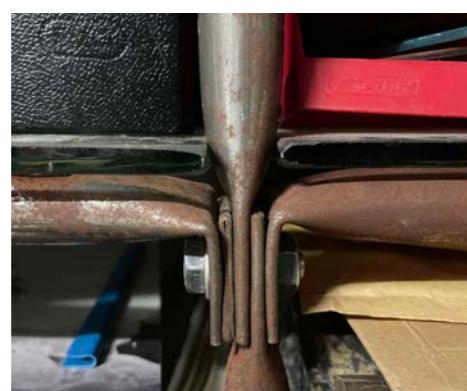
1987/01

Ausstellungsregal

1987

h 1x650+3x425+90, b 2x900+50, t 400
 Blanke Stahlrohre 25/2 mm, Schrauben M10, Sicherheitsglasböden
 Sockelgeschoss, Süd Lager

Claus-Peter C. Gross, unermüdlicher Sammler von Objekten und Dokumenten zur Kindheit in der Kaiserzeit, war auch der Gestalter seiner eigenen Ausstellung »verliebt, verlobt, verheiratet«, die 1987 im Sockelgeschoss des Berliner Martin-Gropius-Bau stattfand. Für das Kapitel Kriegsspielzeug war Gross bereit, vom Produzenten der Ausstellung ein Regal aus »System Steiner« mit blanken Stahlrohren einzusetzen. Zur Stabilität der Konstruktion ohne Diagonalen trägt die Verdrehung der flach gepressten Enden der senkrechten Rohre um 90° bei, so dass die Knoten in abwechselnder Folge horizontale Kräfte von der Seite und von vorn nach hinten absorbieren. Die beiden Regale haben sich erhalten, das Konstruktionsprinzip wurde nicht weiter verfolgt



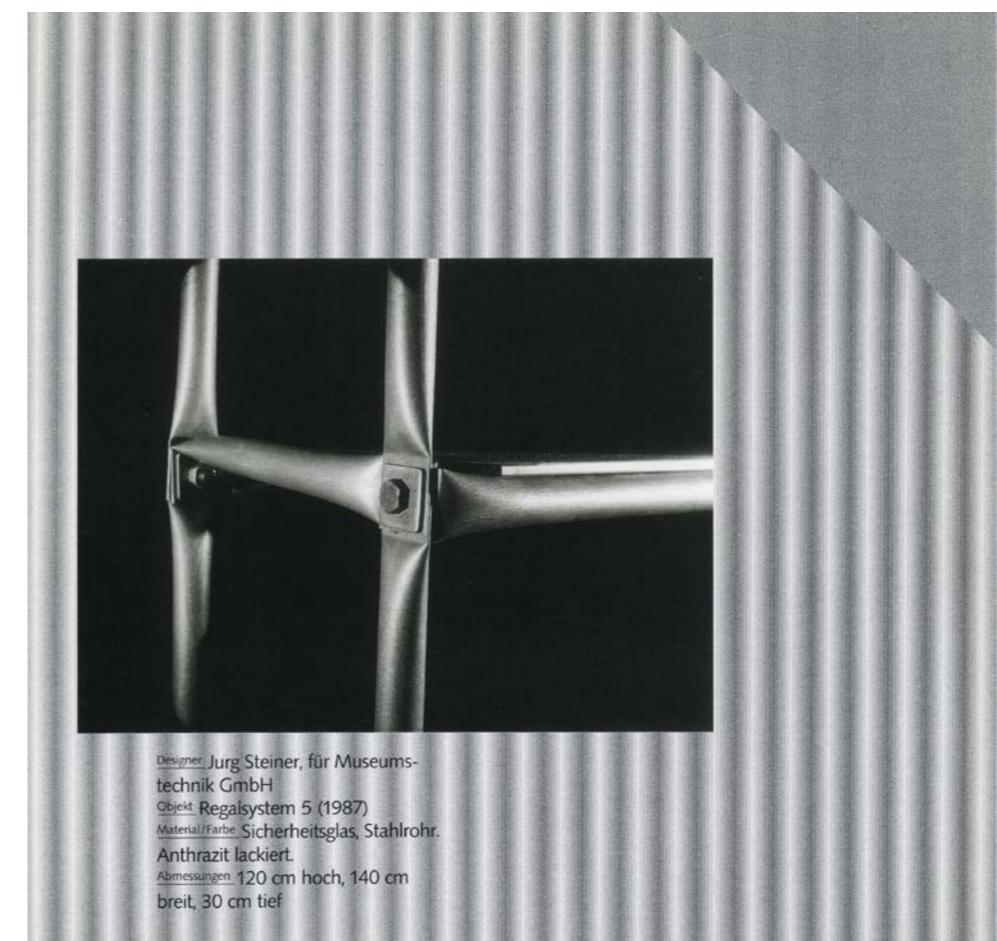
1987/02

Ausstellungsregal

1987

h 960, b 1830, t 410
 Blanke Stahlrohre 25/2 mm, Schrauben M10, 6 Sicherheitsglasböden
 Sockelgeschoss, Werkstatt

Heute stehen die Regale aus der Ausstellung »verliebt, verlobt, verheiratet« in einem Keller und in der Werkstatt in der Heerstraße 97, haben Flugrost angesetzt und sind in Benutzung. Diese Regale benötigen zwei unterschiedliche Formen der Glasplatten: auf den Ebenen, bei denen die Rohre um 90° nach unten gebogen werden, können rechteckige Platten aufgelegt werden, bei den Ebenen, bei denen die Schraubenhöhen von vorn zu sehen sind, werden die Ecken der Glasplatten über 45° abgetrennt, damit die Platten nicht nur auf den vier sich erhöhenden gepressten Endformen punktförmig auflagern.



1987/03

Regal Möbelmesse Köln 1

1987

h 1200, b 1400, t 300
 Stahlrohr 30/1,5 mm, ursprünglich grau lackiert, Schrauben M12, 4 Sicherheitsglasplatten
 Katalog der Design-Agentur *Berliner Zimmer* verloren

Die Design-Agentur »Berliner Zimmer« vermarkte das Berliner Design auch auf einem Gemeinschaftsstand auf der Kölner Möbelmesse 1987 mit Objekten der »neuen wilden« Berliner Gestalter. Stabilität erreichte das Regal ohne Diagonalen durch die unterschiedliche Ausformung der Stabenden. Das nach hinten führende Rohr gab die waagerechte Grundkonfiguration auf, um für die hintere Schraube Platz zu machen. Die Abbildung zeigt die Katalogkarte der Design-Agentur.

1987/04

Regal Möbelmesse Köln 1

1987

h 997, b 685, t 290
 Inzwischen verrostetes Stahlrohr 30/1,5 mm, ursprünglich grau lackiert, Schrauben M12
 4 Sicherheitsglasplatten (neu) s 8, b 530, t 300
 Erdgeschoss, Flur

Vom Typus des Regals für die Agentur »Berliner Zimmer« von 1987 existiert noch ein etwas kleineres Exemplar, das lagerbedingt stark verrostet ist und in der Heerstraße 97 im Erdgeschoss steht.

1988/01

Regal Möbelmesse Köln 2

1988

h 1260, b 1520, t 460
Blank Stahlrohre 30/1 mm, 16 Schrauben M12,
Glasplatten s 8 mm
Sockelgeschoss, Werkstatt

Bei diesem Exemplar aus dünnwandigem Rohr mit einem Durchmesser von 30 mm ist erstmals die später am meisten produzierte Grundform für Regale zu erkennen: Die vertikalen Leitern sind in einer Kraftrichtung mit Diagonalen ausgesteift und stabilisieren sich in der anderen dank der inneren Reibung der verbreiterten Stabenden. Die Enden der seitlichen horizontalen Stäbe (quer zur Wand) sind um 90° abgewinkelt, sodass alle Schrauben parallel zueinander stehen. Diese Stäbe liegen dadurch versetzt zur Schraubenachse. Das Einzelregal wurde 1988 für die Design-Agentur »Berliner Zimmer« hergestellt und ausgestellt im Berliner Gemeinschaftsstand auf der Internationalen Möbelmesse 1988.

Die linke Abbildung zeigt das Regal in Benutzung 2003 im Büro Jürg Steiners in der Schmargendorfer Straße 6, das rechte Bild zeigt den heutigen Standort in der Werkstatt Heerstraße 97.

Regal

1989

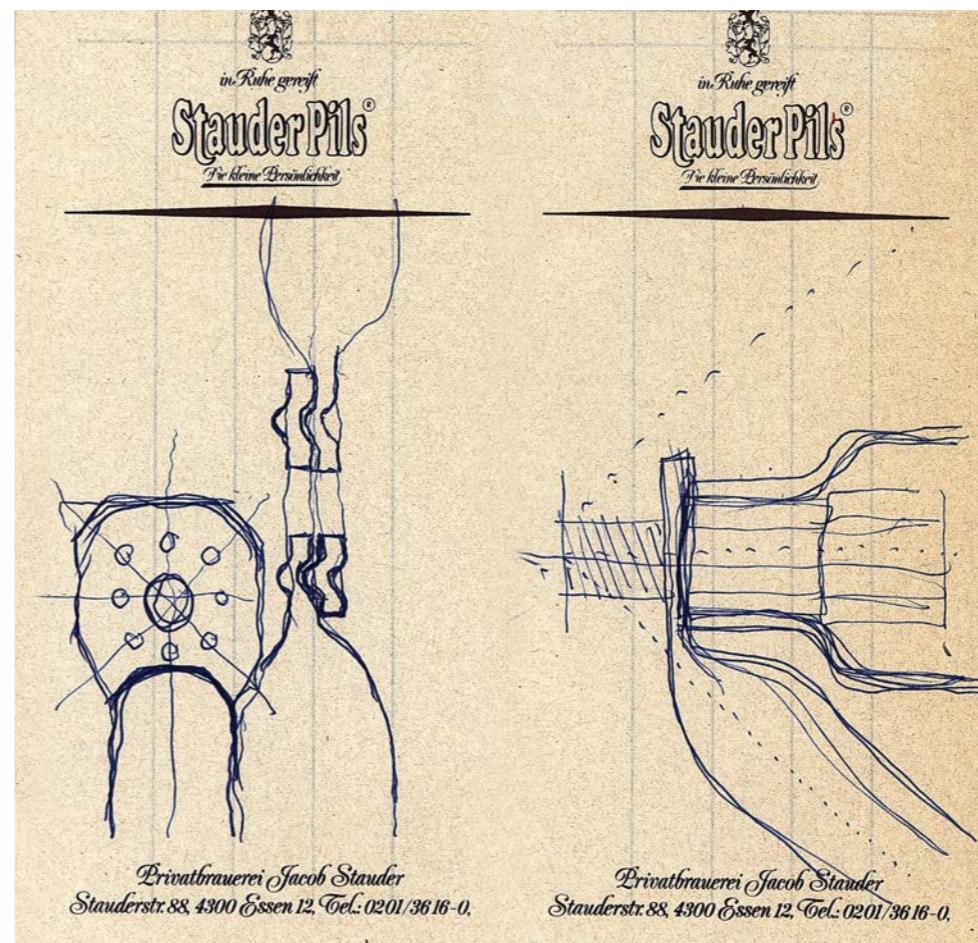
1989/01

Blankes Stahlrohr 28/1,5 mm, Schrauben M12, mit Blechböden s 1,5 mm
h 2520+40, b 720+40, t 360+28
Dachgeschoss, Westzimmer

1989/02

Blankes Stahlrohr 28/1,5 mm, Schrauben M12, mit Blechböden s 1,5 mm
h 720+40, b 720+40, t 360+28
Sockelgeschoss, Werkstatt

Die Weiterentwicklung des Raum einbaus für den Messestand auf der Kölner Möbelmesse 1989 für die Design-Agentur »Berliner Zimmer« mit Geraden, Diagonalen und Schraubenstäben zeigt die erste Anwendung des Mutternstabs, in den die Schrauben eingedreht werden. Die Rohrenden der Geraden wurden in einem Arbeitsgang flach gepresst und gelocht. Nach dem Aufbau mussten solche Gestelle ausgerichtet werden, da die Wirkung der Verbindungen für seitliche Kräfte nur auf Reißschluss basierten. Dieses Regal wurde in der Buchhandlung Pels-Leusden in der Charlottenburger Leibnizstraße bemustert, aber von den Entscheidern Hans Pels-Leusden und Bernd Schultz für zu grob und zu kräftig betrachtet. Eine erste Einsicht, dass für Möbel im Wohnbereich das Rohr mit einem Durchmesser von 28 mm für alle Stäbe zu stark ist, entsprang auch diesem Misserfolg. Ab dann wurden die Diagonalen mit Rohren im Durchmesser 25 mm hergestellt



Skizzen zukünftiger Knoten

1989

Archiv Steiner

Die Rohrenden von Konstruktionen wurden bis 1990 in einem Arbeitsgang flach gepresst und gelocht. Nach dem Aufbau mussten solche Konstruktionen mühevoll ausgerichtet und die Schrauben angezogen werden. Durch den Verkauf des Messestands der Design-Agentur »Berliner Zimmer« bei der Internationalen Möbelmesse Köln 1989 an die Werbeagentur von Mannstein in Solingen, stellte sich die Notwendigkeit einer Zustimmung im Einzelfall heraus, die Versuche der Konstruktionsweise beim Institut für Stahlbau der Technischen Universität Braunschweig erforderten.

Bei diesen, im Prinzip erfolgreichen Versuchen, drängte sich eine Lösung auf, die Knoten zu optimieren.

Nebenstehend skizzierte Jürg Steiner 1989 am Abend der Versuche in der Braunschweiger Bahnhofsgaststätte die Idee, zukünftig Noppen in die abgeflachten Rohrenden zu prägen, um eine orthogonale Ausrichtung zu gewährleisten und einen zusätzlichen Formenschluss zu generieren.



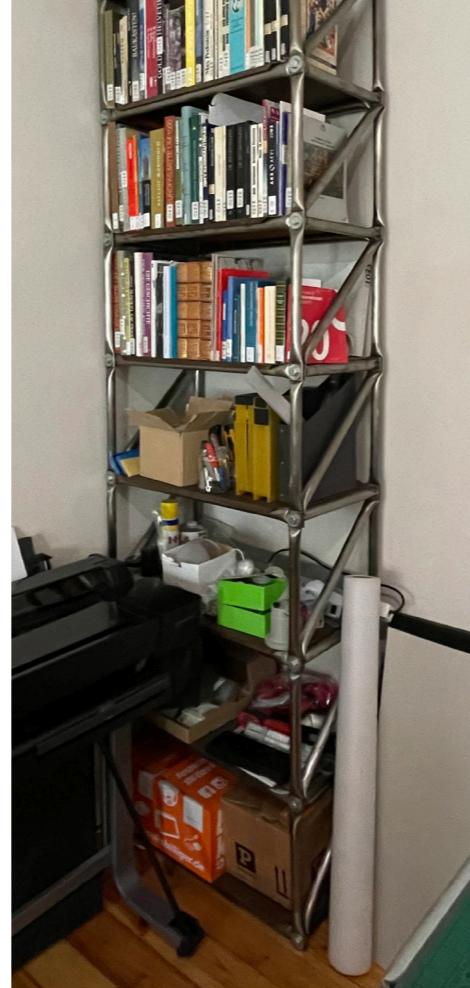
1990/01

Erstes Regal mit Noppenprägung

1990

h 1130, b 3640, t 393
Blankes Stahlrohr 28/1,5 mm (Geraden und Mutternstäbe), 25/1,5 mm (Diagonalen), Grundmodul 360 mm hoch, 720 mm breit, 360 mm tief, Schrauben M12, mit Blechböden s 1,5 mm
Erdgeschoss, Westzimmer

Dieses Regal basiert auf den Erkenntnissen des Jahres 1989. Es ist das erste mit Noppen zur Erhöhung der Stabilität und zur definierten Ausrichtung während der Montage. Hier kam noch eine Schraube M12 zur Anwendung, die statisch gar nicht notwendig war, während gleichzeitig die genormten Randabstände der Bohrung unterschritten wurden. Auf dieser Basis entstand 1990 der Vorbau vor dem Dortmunder Museum am Ostwall.



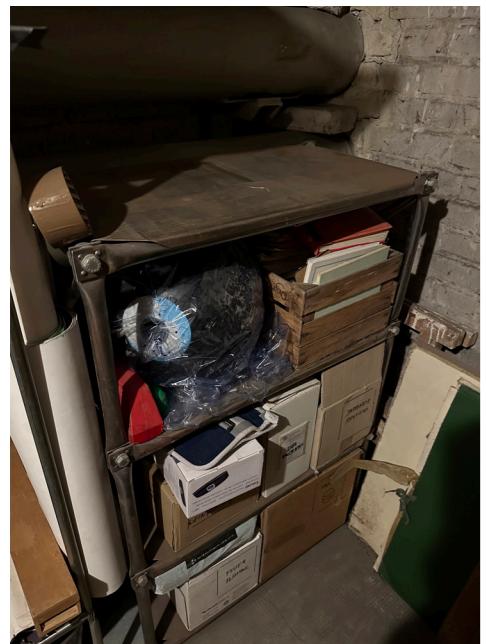
1990/02

Regal mit Noppenprägung

1990

h 1130, b 760, t 393
Blankes Stahlrohr 28/1,5 mm (Geraden und Mutternstäbe),
25/1,5 mm (Diagonalen), Grundmodul 360 mm hoch, 720
mm breit, 360 mm tief, Schrauben M12, mit aufgelegten
Blechböden s 1,5 mm
Dachgeschoss, Westzimmer

Es handelt sich um das baugleiche Regal wie Objekt 1990/01. Das Regal stand bis Oktober 2023 im Keller der Charlottenburger Giesebrechtstraße 7 (Bild unten) und ist nach dem Auszug der langjährigen Geschäftsführerin Sybille Fanelsa ins Museum gelangt.



Pulverbeschichtetes Regal

1990

h 6x360+45, b 1080+40, t 360+28
Pulverbeschichtetes Stahlrohr 28/1,5 mm (Geraden und
Mutternstäbe), 25/1,5 mm (Diagonalen), verzinkte Schrau-
ben M12, mit pulverbeschichteten Blechböden s 1,5 mm
Dachgeschoss, Ostzimmer

1990/03

h 6x360+45, b 720+40, t 360+28
Pulverbeschichtetes Stahlrohr 28/1,5 mm (Geraden und
Mutternstäbe), 25/1,5 mm (Diagonalen), verzinkte Schrau-
ben M12, mit pulverbeschichteten Blechböden s 1,5 mm
Dachgeschoss, Ostzimmer, Sockelgeschoss, Süd Lager

1990/04/05

Die Entwicklung der Noppen gab dem System 180° einen weiteren Schub. Zur Verschönerung wurden die Diagonalen mit einem kleineren Durchmesser von 25 mm produziert. Die Pulverbeschichtung verdoppelte die Materialkos-
ten und ist deswegen nur ausnahmsweise ausgeführt worden.

Von den ursprünglich vier Regalen dieses Typus mit ultramarinblauer Pulverbeschichtung sind in der Heerstraße 97 noch drei vorhanden.
Bild unten: Konfiguration in einem Durchgangszimmer der Schmargendorfer Straße 6 in Berlin-Friedenau



Kellerregal

1990

h 360+2x720+50, b 3x720+40, t 360+28
Blankes Stahlrohr 28/1 mm, Geraden und Mutternstäbe,
25/1,5 mm (Diagonalen), Böden aus blankem Stahlblech 1,5
mm, Schrauben M12
Sockelgeschoss, Lager West

1990/06

h 360+2x720+50, b 3x1080+40, t 360+28
Blankes Stahlrohr 28/1 mm, Geraden und Mutternstäbe,
25/1,5 mm (Diagonalen), Böden aus blankem Stahlblech 1,5
mm, Schrauben M12
Sockelgeschoss, Lager West

1990/07/08

Gegenüber dem blauen Regal oben sind bei diesen Regalen als weiterer Entwicklungs-
schritt die Ecken der flachen Pressung der
Rohrenden abgerundet. Diese Regale waren
immer in Kellern aufgestellt und haben Flug-
rost angesetzt.

1990/09**Container**

1990

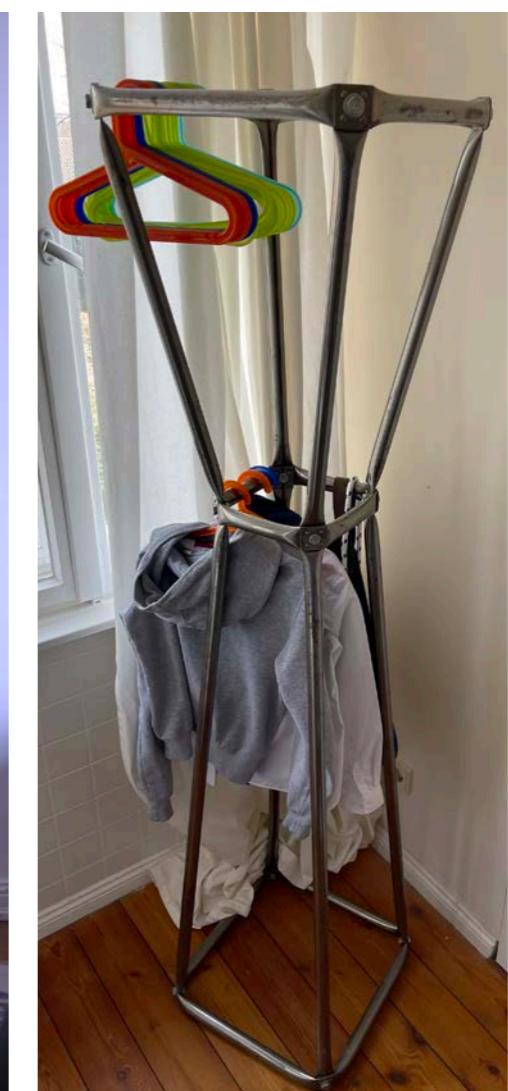
h 770, b 580, t 730

schwarz pulverbeschichtete Stahlrohre 28/1,5 mm,
Schrauben M12, 4 Seitenwände, 1 Rückwand und 1 Tür aus
dunklen Betonplatten

Sockelgeschoss, Werkstatt

Der Container mit einem inneren Holztablar kann zusammen mit einem weiteren Container gleichen Formats und einer Platte als Tisch dienen. Solche Unterbauten, als ein früher Ansatz für Büromöbelierung, waren ursprünglich für Kasse und Garderobe im Museum am Ostwall während der Ausstellung „Jenseits der Großen Mauer – der Erste Kaiser von China und seine Terrakottaarmee“ in Dortmund hergestellt worden. Eine spätere Serie, wie die nachfolgend gezeigte, wurde mit Blechplattenfüllung und verschließbarer Drehtür ausgestattet.

Die Möblierung und der Vorbau wurden dem Museum leihweise zur Verfügung gestellt; der Vorbau konnte danach auf Gut Sarnow in der Schorfheide wieder aufgebaut werden, von den Containern hat sich einer in der Heerstraße 97 erhalten.

**Garderoben**

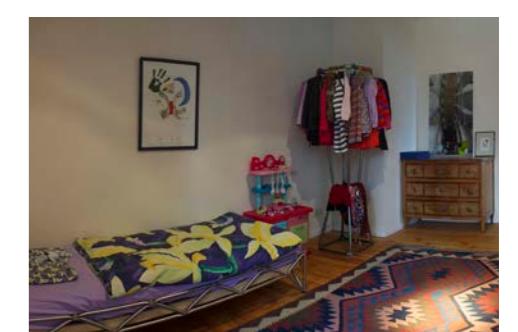
1992

h 1830, b 450, t 450

Stahlrohre 28/1,5 mm, transparent pulverbeschichtet, 12
Schrauben M10
Dachgeschoss, Ostzimmer und Depot 1

Das einfache Möbelstück verdeutlicht den ästhetischen und technischen Stand der Entwicklung von System 180° Anfang der 1990er Jahre: Das geschweißte Stahlrohr sollte gezeigt werden, deswegen die transparente Pulverbeschichtung, unter der jedoch spätere Korrosion sichtbar wird. Das stark dimensionierte Rohr mit genoppten und abgerundeten Enden wird heute noch gleich produziert – allerdings vornehmlich für den Innenausbau.

Die Konfiguration aus zwei Pyramidenstümpfen gleicher oder unterschiedlicher Höhe, an den schmalen Grundflächen zusammengefügt, eignet sich für Garderoben mit unterschiedlichen Nutzungsaspekten.

**1990/10****Regal**

1990

Gesamtabmessung: h 780, b 5380, t 295

Abmessungen Rohrgestell: h 2x360+450, b 4x1335+40,
t 245+28Pulverbeschichtetes Stahlrohr 28/1,5 (Diagonalen 25/1,5,
12 aufgelegte Einscheibensicherheitsglasplatten s 8, b 1220,
t 295

Obergeschoss, Westzimmer

Dieses Regal weist auf den Höhepunkt des Möbelbaus aus Rohren mit einem Durchmesser von 28 mm hin. Es ist aus einer der letzten Serien mit dieser Rohrstärke. Die Schrauben in M10 sind dezenter als bei früheren Beispielen aus der Möbelkollektion. Der Vorteil von Rohren mit einem Durchmesser von 28 mm besteht durch größere Spannweiten, was hier elegant wirken kann.

Einst eigens für das Balkonzimmer in der Schmargendorfer Straße 6 in Berlin-Friedenau gebaut, passt es wie angegossen in das Esszimmer in der Heerstraße 97.

>Spinnentisch<

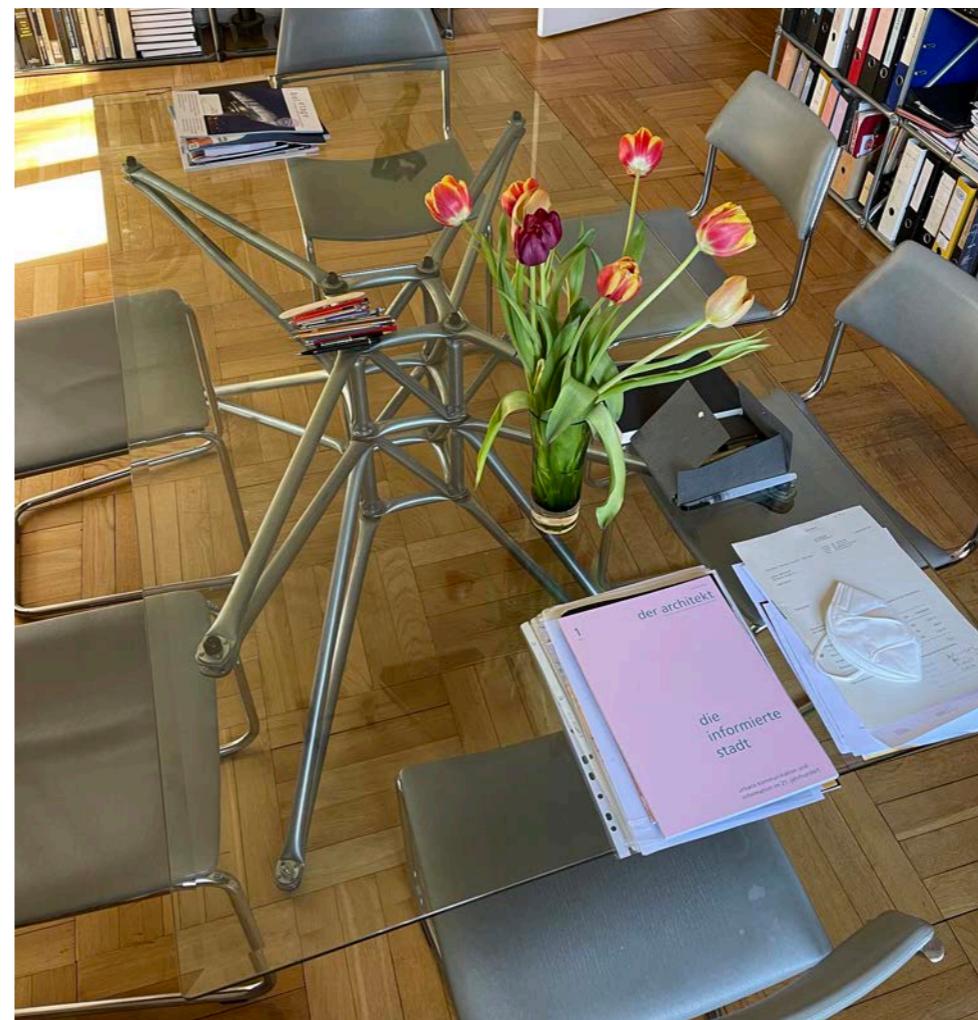
1990

Gesamtmaßmessung mit Glasplatte: h 715, b 2000, t 1060
 ohne Glasplatte: h 705, b 1280, t 820
 Stahlrohre 28/1,5 mm, Schrauben und
 Gewindestifte M10, Sicherheitsglasplatte, Gummikappen
 Erdgeschoss, Salon

Eigens um die Vielfältigkeit des Systems zu testen, wurde dieses Tischuntergestell konzipiert. Statik und freie Wahl von Winkeln harmonieren mit der formalen Gestaltung des Gestells. Während bei den Beinen jeweils beide Rohre vom Fußpunkt in unterschiedlichem Winkel schräg nach oben führen, verläuft bei den oberen Rohrpaaren das obere waagrecht, sodass nicht nur die äußeren Punkte, sondern auch die vier inneren Auflager die Glasplatte unterstützen. Sowohl die vier Fußpunkte als auch die oberen Arme lassen sich je nach Tischplatte schwenken.

Das Bild unten in dieser Spalte zeigt den Tisch aus dem Sammlungsbestand als Leihgabe in der Ausstellung >Frühe Schrift und Techniken der Wirtschaftsverwaltung im alten Vorderen Orient<, die vom 16. Mai bis 29. Juli 1990 im Museum für Vor- und Frühgeschichte im Langhansbau des Schlosses Charlottenburg gezeigt wurde.

Heute befindet sich das Möbel im Salon, umrandet von sechs Freischwingern ohne Armlehnen der Firma Mauser mit grauem Kunstlederbezug.



1990/11/12

Container

1990

h 770, b 580, t 730
 schwarz pulverbeschichtete Stahlrohre 28/1,5 mm,
 Schrauben M12, 4 Seitenwände, 1 Rückwand und 1 Tür aus
 verzinkten Blechplatten
 Sockelgeschoss, Werkstatt

Dieser Container mit einer Tür und zwei inneren Fächern kann zusammen mit einem weiteren Container gleichen Formats und einer Glasplatte als Tisch dienen. Vorgänger dieser Container, als ein früher Ansatz für Büromöblierung, waren ursprünglich für Kasse und Garderobe im Museum am Ostwall in Dortmund mit Sperrholzplatten hergestellt worden. Eine spätere Serie wie die hier gezeigte wurde mit Blechplattenfüllung ausgestattet. Die Abplattungen der Rohrenden sind bereits abgerundet. Zwischenzeitlich dienten die beiden Container als Unterkonstruktion eines Schreibtischs, heute sind diese beiden Container Unterbauten eines Werkisches der hauseigenen Werkstatt.



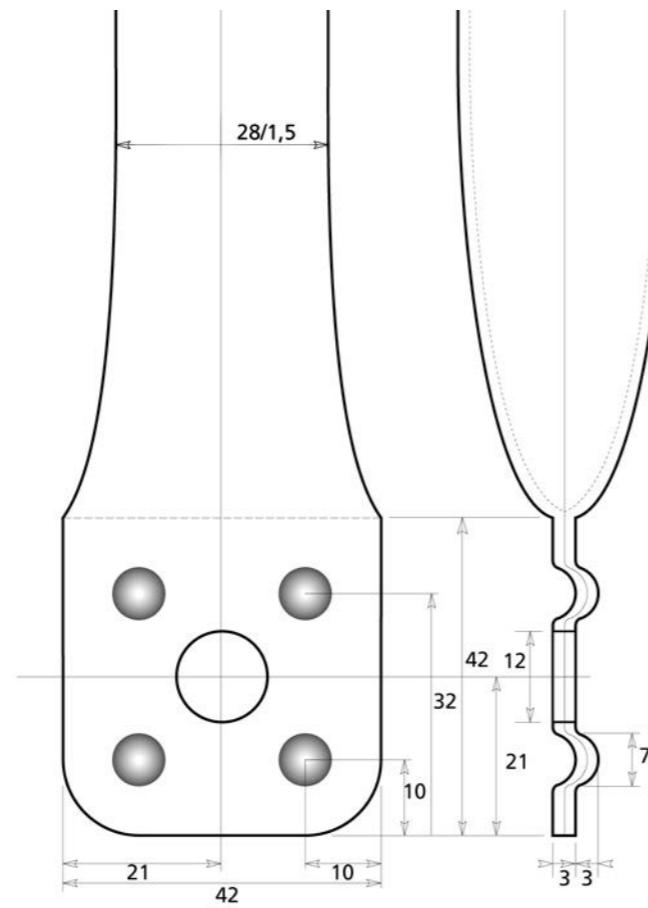
1990/13

Gerader Stab des System 180° mit Rohrdurchmesser 28 mm

1990

Archiv Steiner

Inzwischen hatte Computer-aided Design (CAD) auch Einzug im Büro Steiner gehalten. In der nebenstehenden Zeichnung war noch eine Bohrung für Schrauben M12 vorgesehen.



1991/01

Daybed

1991, Polsterung 2024
h 850, b 2040, t 1050
Ohne Polsterung: h 580, b 2040, t 1040
Obergeschoss, Wohnzimmer
Polsterung: Kunstleder und Schaumstoff

Gleichzeitig mit der Erstmöblierung des Deutschen Historischen Museums im Berliner Zeughaus entstand dieses Objekt, das lange Jahre bei der ehemaligen Geschäftsführerin Sybille Fanelsa als Daybed diente (Foto rechts). Nach Auflösung der Wohnung in der Charlottenburger gelangte das Möbel 2023 in die Sammlung. Gemeinsam mit dem Polsterer Erik Heinisch mutierte das Objekt zum Sofa. Die Tiefe der Sitzfläche verführt zu einem anderen Sitzen als bei üblichen Sitzmöbeln.



1991/02

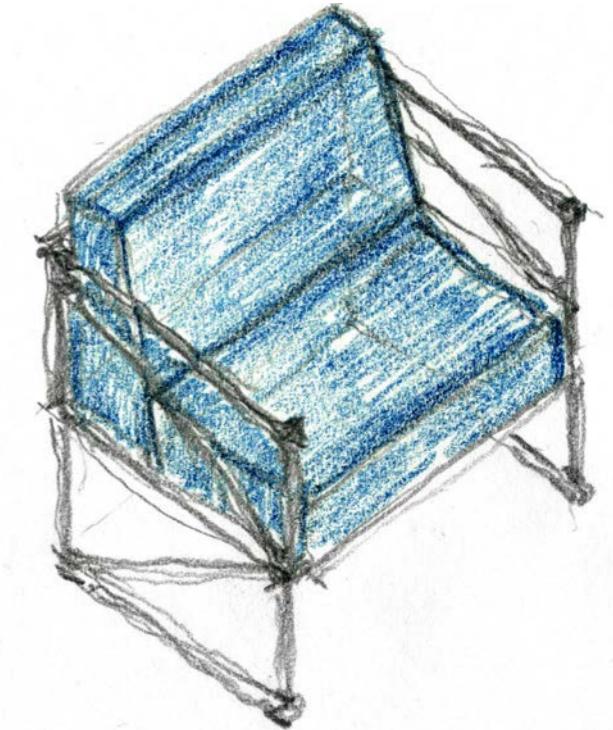
Sessel

1991, Polsterung 2024
h 850, b 760, t 760
ohne Polsterung: h 580, b 760, t 750
Obergeschoss, Wohnzimmer
Polsterung: Kunstleder und Schaumstoff

Passend zum Daybed (1991/01) entstand dieser Sessel, der weniger tief als das Daybed ausfiel. Er wurde drei Jahrzehnte lang eigentlich nicht fertiggestellt (siehe Bild unten links).

Ergonomisch ist der Sessel dank der kräftigen Polsterung sehr gut zu nutzen.

Bild oben links: 3. Juni 2024
Bild unten links: 5. Oktober 2023
Skizze unten rechts: 10. Oktober 2023



1992/03/04

Erste Regalserie aus Rohren mit Durchmesser 20 mm

1992

h 450x5+30, b 600+30, t 205+20

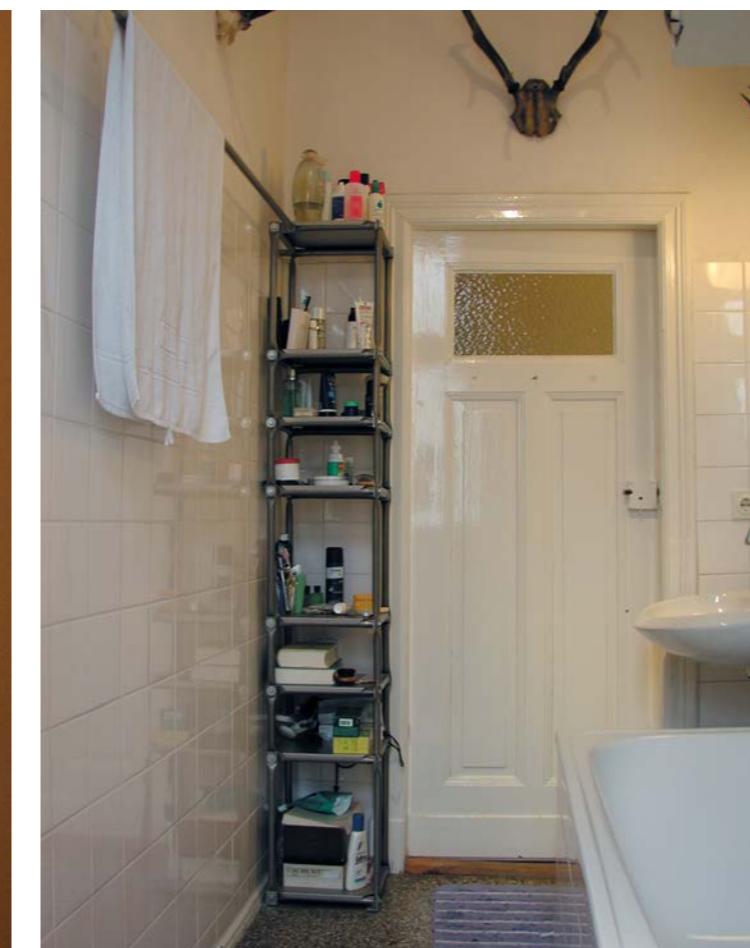
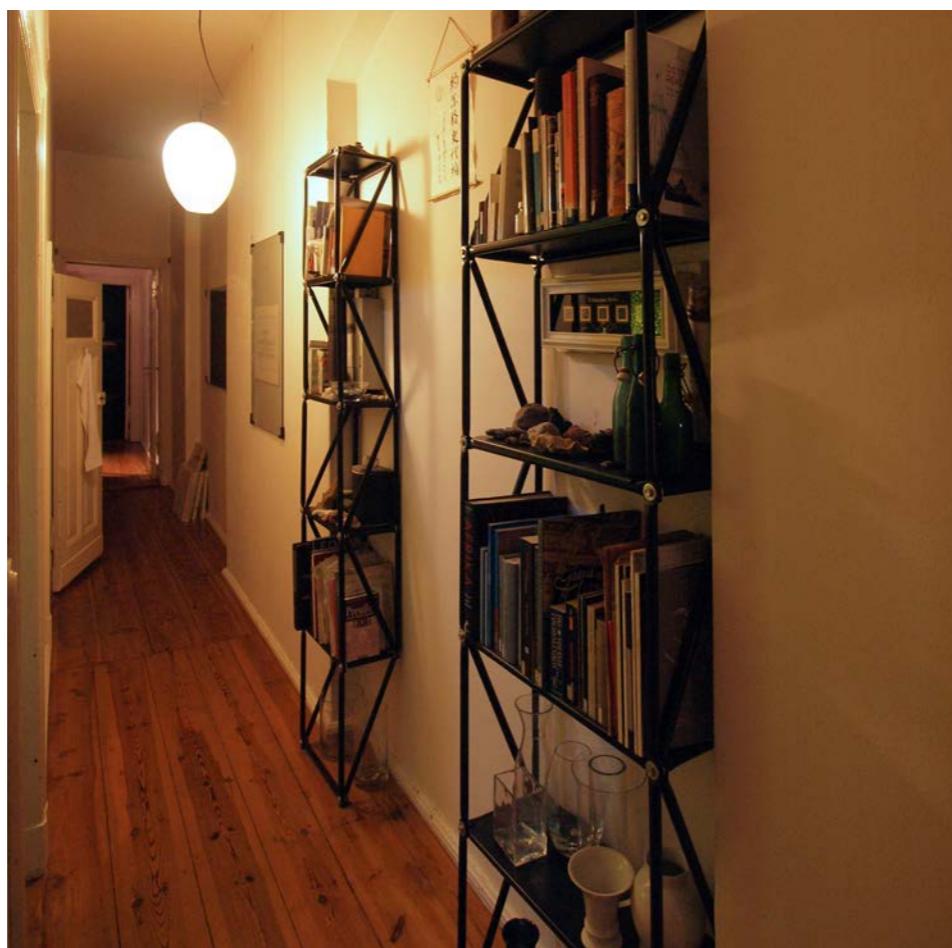
h 450x5+30, b 400+30, t 205+20

Rohre und Blecheinlegeböden schwarz lackiert

Obergeschoss, Flur

Jürg Steiner missionierte über Jahre den damaligen Geschäftsführer der System 180 GmbH, Matthias Broda, man möge doch Möbel zukünftig aus dünnerem Rohr als dem damals bei der Firma gängigen Rohr mit einem Durchmesser von 28 mm herstellen. Die Argumente waren sowohl ästhetischer Natur als auch ökonomisch begründet, da das dünnere Rohr für die Anwendung im Möbelbau statisch im Allgemeinen ausreicht.

Matthias Broda meinte, man müsse erst das bisherige System mit den kräftigeren Rohren perfektionieren. Doch was sollte ein perfektes Möbelsystem, das einen grundsätzlichen Nachteil mit sich herumführt? Damit stellte Jürg Steiner die Produktionslinie der Rohre mit einem Durchmesser von 28 mm nicht in Frage, sondern propagierte vielmehr die Diversität des Systems mit Rohrdurchmessern für Möbel (\varnothing 20 mm) und für Innenausbau und einstöckige Bauwerke (\varnothing 28 mm). Für die Wohnung in der Schmargendorfer Straße 6 in Berlin-Friedenau wollte Jürg Steiner ein überzeugendes Beispiel mit Verwendung des dünneren Rohrs zeigen und ließ es quasi unter der Hand produzieren. Um die Rohre noch schlanker wirken zu lassen, bestellte er eine Lackierung in seidenmatt-schwarz. Als Einlegeböden wurden abgekantete Stahlbleche in einer Stärke von 1,5 mm gewählt und gleich wie die Rohre lackiert. Die Ecken der Bleche wurden über 45° abgeschnitten und die Querschnittskanten rechtwinklig abgekantet, sodass die Stege der Abkantungen 12 mm messen. Die vordere und hintere Abkantung greifen über die Rohre, die seitlichen Abkantungen stoßen an den Mutternstab. Die Diagonalen sind im Zickzack angeordnet, im Gegensatz zu den später meist produzierten Regalen, bei denen die Diagonalen als Sägezahn angeordnet sind. Die kräftigen Scheuerleisten Berlin Altbauwohnungen wurden berücksichtigt: Indem nur das vordere Rohrpaar alle vertikalen Kräfte in den Boden leitet, das Regal aber hinten gegen die Wand lehnt, wirkt eine horizontale Gegenkraft am Boden von der Wand weg, die durch die Reibung der Auflast absorbiert wird, sodass das Regal nicht nach vorn rutscht. Nach dem Umzug nach Berlin-Westend für die beiden Regale wieder ein Ort gefunden wurde, der die Aufstellung im Dialog ermöglichte.



1992/05

Erstes Regal aus Edelstahl

1992

h 385+2x350+4x180+35 (Gesamthöhe 1840), b 255+20,

t 255+20

Rohr Edelstahl \varnothing 20, Edelstahlblechböden, Schrauben M8

Dachgeschoß, Badezimmer

Dieses Regal ist das erste Möbel seiner Art aus Edelstahlrohren mit einem Durchmesser von 20 mm. Die waagrechte Rohrkonfiguration mit so genannten Kombistäben (ein Ende abgeplattet, das andere mit einer Mutternhülse versehen) benötigt keine Diagonalen. Das Material Edelstahl, zu dem damals aus wirtschaftlichen Gründen noch kein besonderer Bezug bestand, wurde wegen der Nutzung in einem Feuchtraum gewählt.

Der Kombistab ist noch bei vielen Konstruktionen ohne Diagonalen zur Anwendung gekommen, wie zum Beispiel bei Schreibtischen, um Zugriff von allen Seiten zu ermöglichen und natürlich, um Material zu sparen. Die Stabilität entspricht nicht ganz den Konstruktionen mit Diagonalen und Schrauben in gleicher Ausrichtung, ist aber für viele Möbel ausreichend.



1993/01**Stehpultkombination**

1993

h 1080+30 (720+30), b 2700+30, t 510+20 oben, 310+20

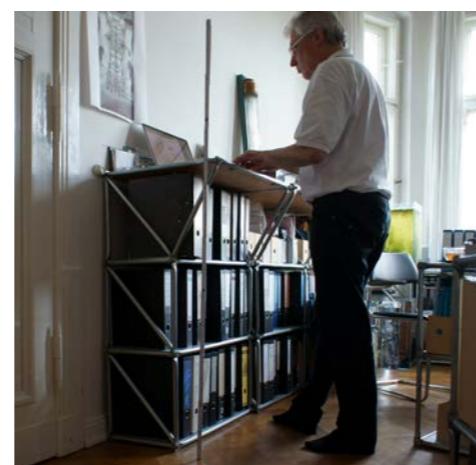
erste drei Ebenen

Stahlrohre 20/1 mm, galvanisch verzinkt, Schrauben M10, Sperrholzplatte oben und Clip-Bleche (verzinkte Blechböden) auf den Ebenen 1 bis 3
Erdgeschoss, Salon

Dieses Stehpult ist eines der ersten Systemmöbel aus Rohren mit einem Durchmesser von 20 mm. Das Möbel markiert einen Zwischenstand in der Möbeldesignentwicklung: Die Rohre entsprechen dem zukünftigen Standard, bis auf die Schrauben, die als M10 zu massiv für das Möbel sind. Die Zylinderkopfschrauben lassen die kräftigere Schraube gegenüber der heutigen Produktion nicht sofort erkennen.

Das Möbel zeigt prototypisch, dass Auskragungen ein systemimmanentes Merkmal sind mit frei wählbaren Abmessungen in einem gewissen Rahmen.

Die Kombination ist seit vielen Jahren der Steharbeitsplatz Jürg Steiners. Im Friedenauer Büro waren es noch zwei aneinander gerückte Stehpulte (Bild unten rechts vom 10. Juli 2011 mit einem Zollstock an der vorderen Ecke zur Kommunikation der Bauhöhe). Für den Salon in der Heerstraße 97 wurden als Verbindung zwischen den beiden Pulten sechs Rohre und drei Auflegetablare aus verzinktem Stahlblech zusätzlich gefertigt. Erst bei der Montage fiel auf, dass größere Schrauben verwendet wurden und deshalb die Rohrenden der Geraden aufgebohrt werden mussten. Auf dem Foto unten links ist das einzelne Modul freistehend im Büro Jürg Steiners in der Kärtnerstraße 23 in Berlin-Schöneberg am 10. April 2003 zu sehen.

**Garderobe**

1994

h 1830, b 450, t 450

Verzinkte Stahlrohre 20/1 mm, 12 Schrauben M 10
Depot 1

Die Form von freistehenden Garderoben aus zwei aufeinander montierten Pyramidenstümpfen wurde auch für Rohrdurchmesser von 20 mm adaptiert. Je nach Nutzungsanspruch kann sie um 180° gedreht werden. An der mittleren Einschnürung gibt es Platz für Schals und Regenschirme ohne direkten Kontakt mit Kleidungsstücken.

Ablagen

1995–1998 (?)

1998/01

h 180, b 257, t 355

Rohre ø18 und 4 Fachböden in ultramarinblauer Pulverbeschichtung,
Erdgeschoss, Salon**1998/02**

h 180, b 257, t 355

Rohre ø18 und 4 Fachböden in ultramarinblauer Pulverbeschichtung,
Erdgeschoss, Westzimmer**1998/03**

h 343, b 250, t 325

verzinkte Rohre ø20 und 5 verzinkte Fachböden
Erdgeschoss, Westzimmer**1998/04**

h 268, b 249, t 326

verzinkte Rohre ø20, 4 schwarz pulverbeschichtete Fachböden
Erdgeschoss, Salon**1998/05**

h 412, b 260, t 355

Rohre ø18 und 7 Fachböden in roter Pulverbeschichtung,
Erdgeschoss, Westzimmer**1998/06**

h 340, b 337, t 450

verzinkte Rohre ø20 und 5 Fachböden
Erdgeschoss, Westzimmer**1998/07**

h 298, b 250, t 324

verzinkte Rohre ø20 und 4 verzinkte Fachböden
Erdgeschoss, Westzimmer**1998/08**

h 268, b 338, t 449

verzinkte Rohre ø20, 5 schwarz pulverbeschichtete Fachböden
Erdgeschoss, Westzimmer

Die hochwertige und äußerst stabile Ablage kann mit beliebigen Fachhöhen erweitert werden und bietet Platz für eine gute Sortierung von Unterlagen im A4- und A3-Format. Solche Ablagen, früher vornehmlich aus Rohr- und Blechresten hergestellt, zeigen den weiten Bereich von Büro-Accessoires, die aus System 180° herstellbar sind. Weiterentwicklungen mit anderen Rohrdurchmessern und Farbkombinationen fächern die Bandbreite auf.

1994/01

1995/01**Schreibtisch**

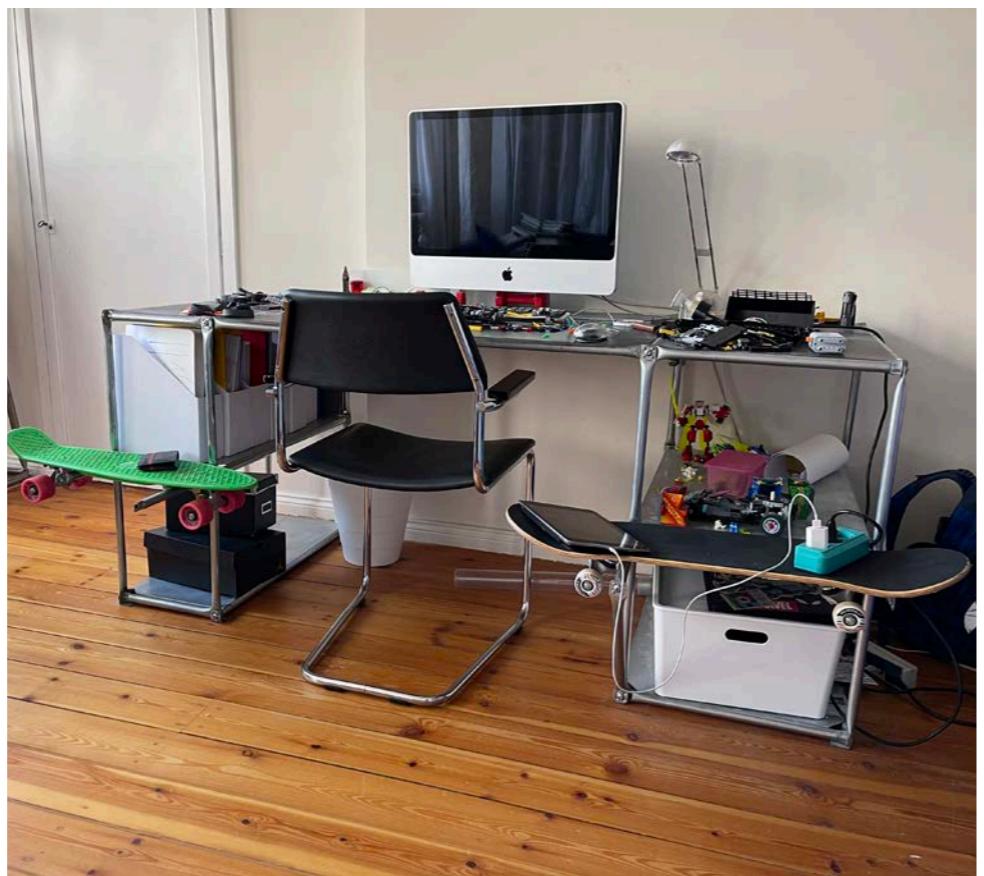
1995 (?)

h 2x360+35, b 270+990+450+30, t 720+20

Stahlrohr verzinkt, verzinkte Blechböden (unten und in der Mitte), Arbeitsplatten Sperrholz mit furniertem Linoleum
Dachgeschoss, Ostzimmer

Vergleichsweise kompakter Schreibtisch mit Kombistäben in der Horizontalen. Interessant ist die Oberfläche der oberen Platte aus Linoleum, das auf Sperrholz appliziert wurde. Inzwischen hat sich die bis heute gültige Kombination von Rohr ø 20 mm und Schraube M8 anstelle von M10 durchgesetzt. Dank der Noppen ist die Verbindung nicht weniger stabil und die grundsätzlichen Normen bezüglich Randabstand werden im Prinzip eingehalten (Randabstand von der Mitte der Bohrung = 2 x Bohrungsdurchmesser).

Das besondere Merkmal eines erweiterbaren Systems hat hier der Sohn des Hauses bewiesen, indem er Kragarme an die Frontstäbe montierte, also eine Erweiterung in der Bauhöhe vornahm, um dort seine stillgelegten Skateboards als zusätzliche Ablagefläche aufzulegen.

**Schreibtische mit Kombistäben**

1996 (?)

h 720+30, b 2x435+1170+30, t 980+30

verzinktes Rohr ø 20 mm, Siebrückplatte dunkelbraun,
s=18
Depot 1**1996/01**

h 720+30, b 2x435+1170+30, t 980+30

verzinktes Rohr ø 20 mm, Siebrückplatte dunkelbraun,
s=18
Erdgeschoss, Westzimmer**1996/02**

2 Stück

h 720+30, b 2x430+990, t 990+30

verzinktes Rohr ø 20 mm, Betoplanplatte cognac, s=18
Erdgeschoss, Westzimmer**1996/03/04**

Drei der vier Tische dieser Bauweise sind im Erdgeschoss der Heerstraße 97 in Benutzung. Es handelt sich eigentlich um zwei Regale mit einem Zwischentablett und einer dazwischen montierten Tischplatte. Die Bauweise der Regale mit Kombistäben erlaubt die Nutzung der Regale von allen Seiten, die Stabilität ist durch die Wirkung der Kombistäbe ausreichend. Die oberen Platten bestehen aus sogenannten Siebdruckplatten. Diese zeichnen sich vor allem durch die Oberfläche aus Phenolharz oder ähnlichem aus, die feucht abgewischt werden können. Die Schnittkanten der Holzplatten werden in der Negativform der Rohre gefräst, zusätzlich werden bei großen Flächen auch noch Stifte in die Rohre eingeschraubt, die in das Holz hineinragen. Boden- und Mitteltafel wurden meist aus verzinkten Stahlblechen gefertigt.

Bibliotheksregale

1998 (?)

h 8x360+30, b 2x990+980+30, t 290+20
verzinktes Stahlrohr, Regalböden aus verzinktem Stahlblech
Erdgeschoss, Westzimmer**1998/10**

h 8x360+35, b 990+180+30, t 290+20

Regal mit Leiter, verzinktes Stahlrohr, Regalböden aus verzinktem Stahlblech
Erdgeschoss, Bibliothek**1998/11**

h 8x360+35, b 990+180+30, t 290+20

Regal mit Leiter, verzinktes Stahlrohr, Regalböden aus verzinktem Stahlblech

Erdgeschoss, Bibliothek

1998/12/13/14

h 8x360+35, b 2x990+30, t 290+20

h 8x360+35, b 3x990+30, t 290+20

h 8x360+35, b 990+30, t 290+20
verzinktes Stahlrohr, Regalböden aus verzinktem Stahlblech
Erdgeschoss, Bibliothek

System 180° eignet sich für besonders hohe Regale dank der immanenten Statik in Form von verschränkten, ebenen Fachwerken. Höhen bis 5 m sind bisher realisiert worden. Ab einer gewissen Höhe empfiehlt es sich, die Regale oben an der Wand zu verankern. Vielfach werden Leitern in solche Regale integriert.



Betten aus System 180°**1990/15**

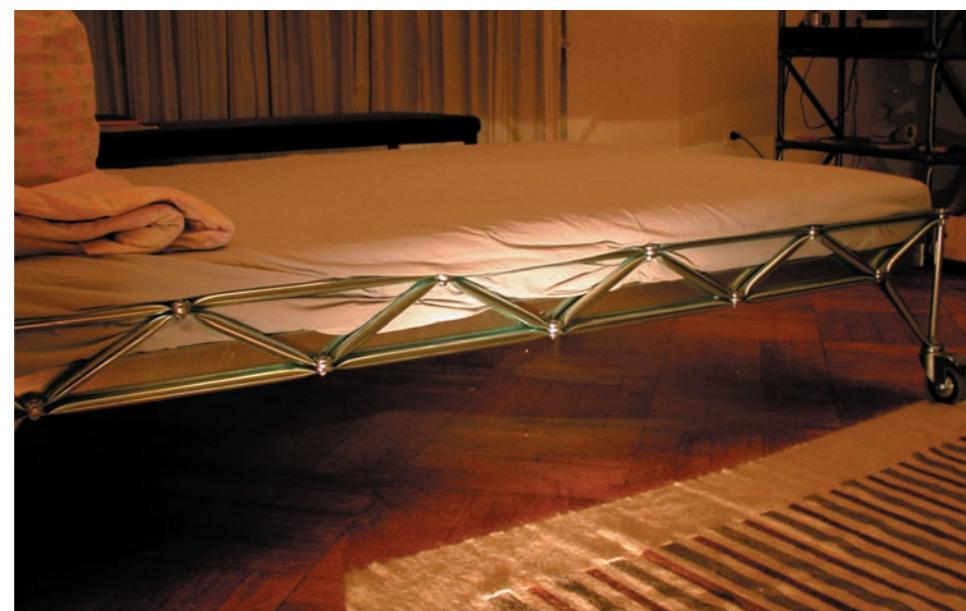
1990
h 315, b 2072, t 1477
blankes Rohr 28/1 mm (Geraden und Mutternstäbe),
25/1,5 mm (Diagonalen), Holzleisten, Lattenrost
Dachgeschoß, Westzimmer

Dieses frühe Bett für Matratzen mit einer Breite von 1400 mm ist inzwischen etwas rostig, was durch die Tagesdecke nicht gänzlich kaschiert wird. Die Zahl der Stäbe ist im Vergleich zu späteren Betten geringer, was an der Bauhöhe und den stärkeren Rohren liegt.

1998/21

1998,
h 337, b 1630, t 2050
verzinktes Stahlrohr ø 20 mm, Lattenrost, Lenkrollen de-montiert
Obergeschoß, Nordostzimmer

Seit Mitte der 1990er Jahre wurde für Betten die Grundform des Tisches »Conference«, heute »Bridge« genannt, adaptiert. Die vier Brückenträger erlauben die Nutzung des Raums unter dem Bett; unterschiedliche Höhen sind herstellbar. Die Lenkrollen als Option können für gewisse Wohnweisen von Vorteil sein.

**1999/01**

1999
h 304, b 1455, t 2065
verzinktes Stahlrohr ø 20 mm, Lattenrost, hohe Matratze,
ohne Lenkrollen
Sockelgeschoss, Gästezimmer

Das etwas schmalere Bett im Vergleich zum oberen, ebenfalls ohne Rollen, befindet sich im Gästezimmer.

1999/02

1999
Prospektbild von System 180 GmbH

Das links unten abgebildete Bett mit Rollen ist einem früheren Katalog der System 180 GmbH entnommen.

2010/01

2010
h 304, b 800, t 2065
Bettgestell mit Lattenrost für Matratzen, verzinktes Stahlrohr ø 20 mm
Tapiauer Allee

Dieses Bett ist bei Magnus Kempf in Berlin-Westend als Leihgabe in Nutzung,
Foto 12. November 2023

2010/02

2010
h 304, b 800, t 2065
Bettgestell für Matratzen, verzinktes Stahlrohr ø 20 mm
Depot 1

Ohne Abbildung bleibt ein schmales Bettgestell, welches derzeit ohne Nutzung ist.

2010/03

2010
Keller Bleibtreustraße 10

Dieses Bett ist gleich wie 2010/02

1995/02

Wandregal mit 'Fenster'

1995 (?)
 h 7x360+35, b 2x180+2x720+30, t 290+20
 Stahlrohr ø 20 verzinkt, Einlegeböden Stahlblech verzinkt
 Obergeschoss, Wohnzimmer

Aus System 180° sind auch Konstruktionen machbar, bei denen die Steifigkeit der Knoten das Weglassen einer Stützenreihe ermöglicht. Das linke Bild zeigt das Regal in einem kleinen Zimmer in Berlin-Friedenau, sodass der Raum unter dem Regal nutzbar blieb. Später wurde noch eine Basis integriert, um den Fernseher darauf abzustellen. Für den Aufbau in Berlin-Westend musste die oberste Etage entfallen.

Die beiden integrierten Leitern



Sideboard mit oberen Böden aus Siebdruckplatte

1995 (?)
1995/15
 h 2x360+35, b 2x980+30, t 280+20
 Kombination mit zwei Modulen, verzinktes Rohr ø 20 mm, oberes Tablar aus Siebdruckplatte mit längsseitigen Auflageblechen, untere Böden aus galvanisch verzinktem Stahlblech
 Obergeschoss, Wohnzimmer

1995/16

h 2x360+35, b 980+30, t 280+20
1995/16
 1 Modul verzinktes Rohr ø 20 mm, oberes Tablar aus Siebdruckplatte mit längsseitigen Auflageblechen, untere Böden aus galvanisch verzinktem Stahlblech
 Sockelgeschoss, Waschküche

1995/17

h 2x360+35, b 980+30, t 280+20
1995/17
 1 Modul, verzinktes Rohr ø 20 mm, oberes Tablar aus Siebdruckplatte mit längsseitigen Auflageblechen, untere Böden aus galvanisch verzinktem Stahlblech
 Sockelgeschoss, Nebenraum Waschküche

Bei diesem Möbel besteht das obere Tablar aus einer Siebdruckplatte, an die an der Längsseite abgekantete Blechprofile geschraubt sind. So sieht die Vorderansicht auf allen Höhenstufen gleich aus, während der Anblick von schräg oben höherwertig erscheint.

Normregal

1995 (?)

1995/03

h 3x360+35, b 980+30, t 280+20
 Dachgeschoss, Südzimmer

1995/04/05/06/07/08

h 5x360+30, b 980+30, t 290+20
 h 5x360+30, b 980+30, t 290+20
 h 5x360+30, b 990+30, t 285+20
 h 5x360+30, b 990+30, t 280+20
 h 3x540+30, b 2x990+30, t 280+20
 Sockelgeschoss, Süd Lager:

1995/09

h 3x360+30, b 990+30, t 285+20
 Sockelgeschoss, Waschküche

1995/10

h 4x360+30, b 990+360+30, t 280+20
 Sockelgeschoss, Werkstatt Vorraum

1995/11/12

h 2x360+30, b 990+30, t 290+20
 h 3x360+540+30, b 2x990+30, t 290+20
 Sockelgeschoss, West Lager

1995/13/14

h 3x360+540+35 (2x360+35), b 3x990+720+3x180+30, t 290+20
 h 450+35, b 3x990+30, t 325+20
 Depot 1

Eine Vielzahl von Objekten dieser Regalbauweise ist in der Heerstraße 97 vorhanden. Die Möbel bestehen aus galvanisch verzinkten Stahlrohren, ø 20 mm und galvanisch verzinkten Einlegeböden aus Stahlblech. Die leicht verschiedenen Abmessungen in Breite und Tiefe rührten anfangs von lieferbaren Blechtafeln um den Verschnitt so gering wie möglich zu halten.



Stehpult

1996 (?)
1996/05
 h 720+360+35, b 540, t (Basis und Arbeitsplatte) 430+20, Zwischenböden 285+20 verzinktes Stahlrohr ø 20 mm, unbehandeltes Birkensperrholz
 Erdgeschoss, Bibliothek

1996/06

Untergestell eines Stehpults als schräge Sideboard

1996 (?)
1996/06
 h 720+35, b 540+30, t (Basis) 430+20, Arbeitsfläche 285+20 verzinktes Stahlrohr ø 20 mm, Betoplanplatte
 Obergeschoss, Nordostrauum

Von den Stehpulten in verschiedensten Ausführungen sind in der Heerstraße 97 diese beiden Ausführungen hervorzuheben, da eine ist fragmentarisch erhalten. Die leichten Stehpulte haben den Vorteil, dass durch die Einschnürung in der Tiefe die Bewegungsfreiheit uneingeschränkt gewährleistet bleibt. Sie sind für ein Stehpult recht schmal, also eher für die Nutzung mit einem Laptop geeignet.

1998/15

Sideboard mit konkaver Ecke

1998

h 2x345+30 mm, b vorn 540+450+30 und 720+30 mm,
t 280+20 mm
verzinktes Stahlrohr ø 20 mm, Auflageböden aus abgekantetem, verzinktem Stahlblech
Erdgeschoss, Salon

Regale in eine Ecke zu führen, ist nicht mit allen Systemen einfach. Trotz der konstruktiven Ausrichtung zum einen in der Breite und zum anderen in der Tiefe bietet System 180° durch die Möglichkeit, nicht nur rechte Winkel herzustellen, harmonische Übergänge von einer Wand zur anderen. Die Systemtiefe von 280 mm reicht für den voluminösen A3-Drucker von Brother in der Tiefe nur über Eck.

Um unter die Fensterbretter im Büro Steiner in der Kärtener Straße 23 zu passen, wurden vertikale Rohre in einer Systemlänge von 345 mm hergestellt, was bei der späteren Wiederwendung oft zu Ärger führte, da die Stäbe ohne nachzumessen nicht von der Norm von 2x180 mm zu unterscheiden sind.



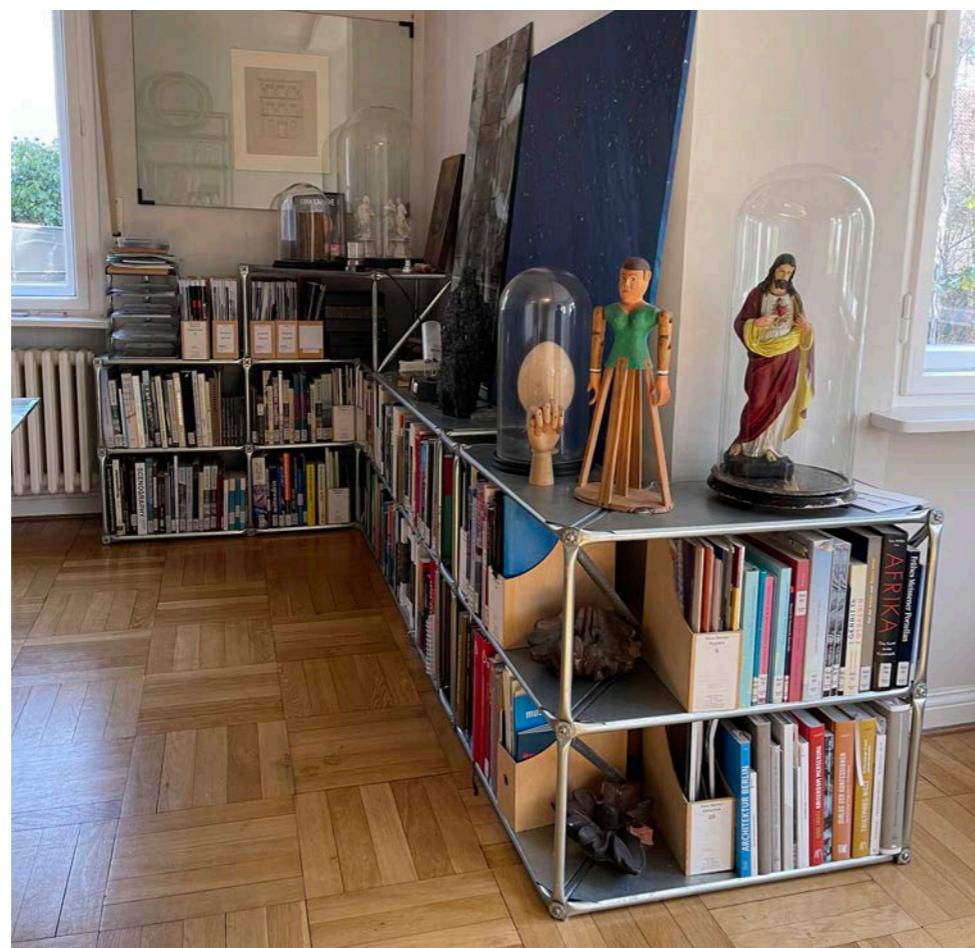
1998/16

Sideboard konvex-konkav

1998

h Stehpult: 2x345+360+35
h Regale: 2x345+35, b1 450+540+30, b2 1120+180+720+30,
b3 720+30, t 208+20
verzinktes Rohr ø 28 mm, abgekantete, verzinkte Blechböden, Steharbeitsplatte aus Betoplan
Erdgeschoss, Salon

Die Ausformulierung von fünfeckigen Stehpulften in den konkaven Ecken ist eine Besonderheit des Regalsystems (siehe Rednerpult). Die konvexe Ecklösung im Vordergrund ist für Bücher in der mittleren und unteren Ebene nicht nutzbar; wer viel Gegenstände gesammelt hat, ist dankbar für die Ablagefläche.



Rednerpult

1997

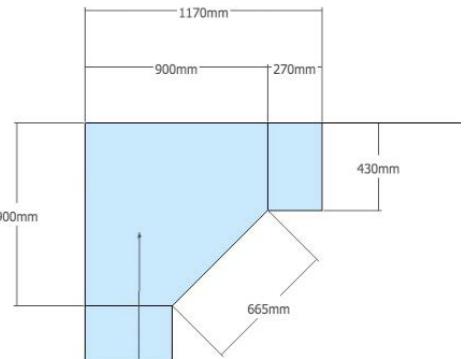
h Stehpult: 180+720+180, b 1170 t 1170
verzinktes Rohr ø 28 mm
verloren

1997 entstand die Skizze für ein Eckstehtisch, der erst als Solitär gebaut wurde. Zwei Jahre später fand die Form Eingang in das Basis-Regalsystem von System 180 um so gut nutzbare Ecklösungen anzubieten.

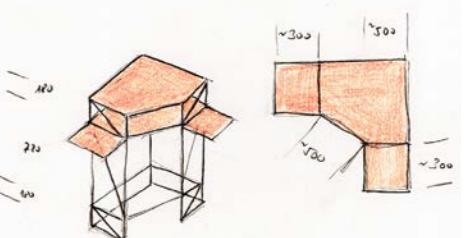
Für die Veranstaltung »Musealisierung als Zivilisationsstrategie« von Bazon Brock am 24. November 2009 in der Temporären Kunsthalle Berlin lieh System 180 eine der drei Varianten den Veranstaltern dankenswerterweise aus. Dabei wurde die überzeugende Form offensichtlich: Der fünfeckige Grundriss erlaubt eine ideale Positionierung des Mikrofons, die beiden seitlichen Ablagen ermöglichen dem Redner neben ihrer eigentlichen Funktion günstige Aufstützfiguren und weisen ihm gleichsam die ideale Position.

Das Bild unten links zeigt das Stehpult in Jürg Steiners Arbeitsraum in der Kärtener Straße 23 in Berlin Schöneberg am 9. April 2003.

Fotografien: Olaf Mehl, Jürg Steiner



Eckstehpult



22/11/12

1997/01

2001/01/02/03/04

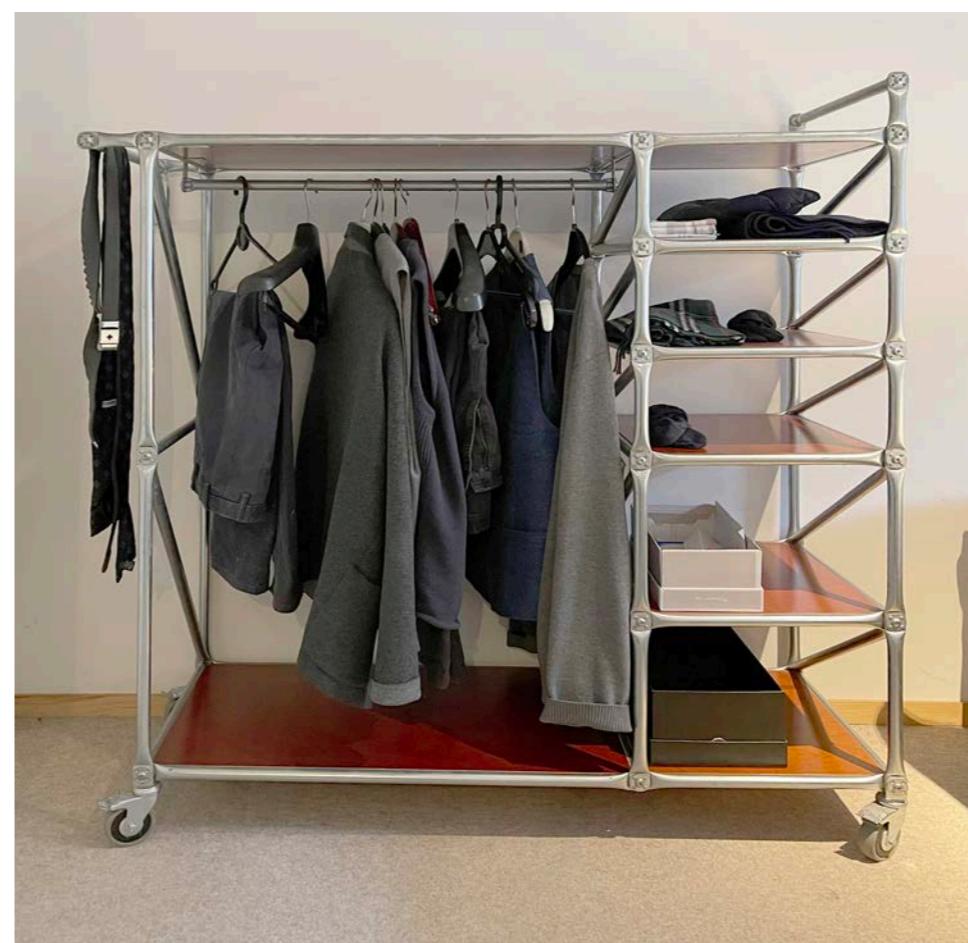
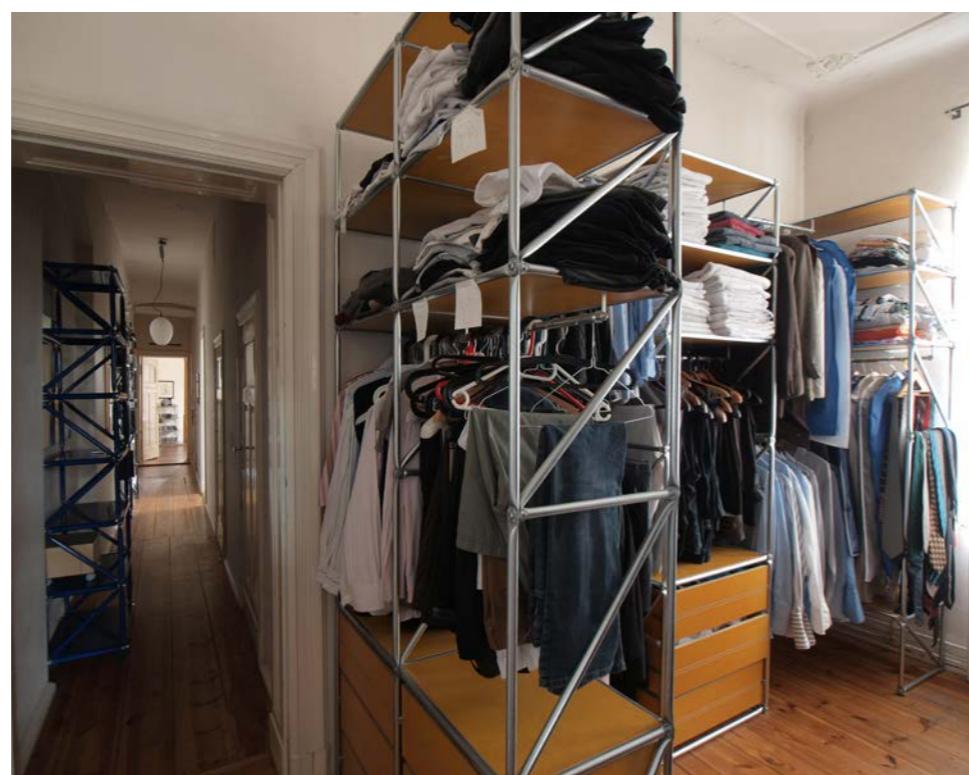
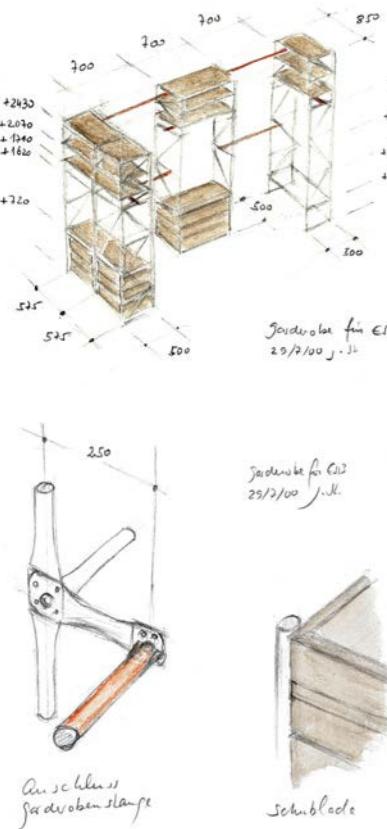
Ankleide

2001
2 Stück, h 720+540+450+2x360+35, b 540+30, t 440+20
h 720+540+450+2x360+35, b 720+30, t 440+20
h 4x360+540+450+35, b 720+30, t 440+20
Obergeschoss, Nordostzimmer

Dieser Gardobeneinbau aus verzinktem Stahlrohr, ø 21 mm und finnischem Sperrholz widerspiegelt den Stand der Möbelproduktion Anfang der 2000er Jahre. Anregung war eine Garderobenlösung der italienischen Firma Boffi. Zwischen je zwei hohe Kombinationen spannen jeweils zwei Kleiderstangen übereinander. Das modulare Prinzip von System 180° entspricht der dann gefundenen Lösung. Neben Fächern und Schubladen bietet die Möblierung Kleiderstangen für Oberbekleidung unterschiedlicher Höhe.

Der ursprüngliche Standort war für ein Durchgangszimmer im hinteren Bereich der Berliner Stadtwohnung Schmargendorfer Straße 6 angepasst (Bild rechts).

In der Heerstraße 97 übernimmt die Garderothe auch die Funktion eines Raumteilers, um die Schlafzone deutlich vom Zugang zu separieren (Bild rechts). Die Tür in den Raum liegt hinter dem rechten hohen Regal. Der mittlere Raumteiler ist so von zwei Seiten aus bedienbar.



Mobile Garderobe

1998
Gesamtabmessungen: h 1300, b 1190, t 450
Arbeitshöhe: 1210
verzinkte Stahlrohre 20/1 mm, 36 Schrauben M8, Betonplanplatten s 18, 4 Lenkrollen
Sockelgeschoss, Gästezimmer

Die hohe Stabilität von Konstruktionen aus System 180° erlaubt vielfach auf die ruhende Reibung am Boden zugunsten von Rollen zu verzichten. Dieses mobile Möbel war einziger Arbeitsplatz des mit dem Umbau der Kokerei Zollverein betrauten Architekten im Bauleitungsbüro vor Ort und war Vorläufer des Hot Desk*. Es verfügte über ausreichend Stauraum, die Kleidung war gut unterzubringen und die Arbeitsfläche für Laptop und Skizzenbuch ist ausreichend bemessen. Das Möbel demonstriert die hohe Steifigkeit der Knoten quer zur Schraubenachse.

* <https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/buero-co/wandel-der-arbeitswelt-bankvorstaende-ohne-buero-17301487/die-hsbc-zentrale-in-london-17302538.html>

20. April 2021

1999/03/04

2 Hocker easy

1999
h 270+90+115+15, b 720+30, t 420+20
Sitzhöhe unbelastet: 540
Stahlrohr verzinkt, Ø 20, Einlegeböden Stahlblech verzinkt, Schaumstoff, Textilbezug, 4 Lenkrollen, Sockelgeschoss, Süd Lager und Dachgeschoss, Westzimmer

Preisvergleiche der Erstausstattung für das Professorenzimmer der Bergischen Universität Wuppertal (heutiger Name) ließen es im Jahr 2000 zu, die Einrichtung ganz aus System 180° herstellen zu lassen. Die bekannten Eckstehpulte auf fünfeckigem Grundriss, die Regale als Sideboard, der Tisch Conference und als Sitzmöbel eine Reihe Hocker easy. Diese rollbare Einheit hat sich auch als Transportgerät, Bar und im Verbund zu fünf als Liege bewährt. Die beiden Hocker in der Heerstraße 97 sind grau bezogen und wurden parallel zur Serie für die Bergische Universität Wuppertal hergestellt.

1998/18

Schuhschrank

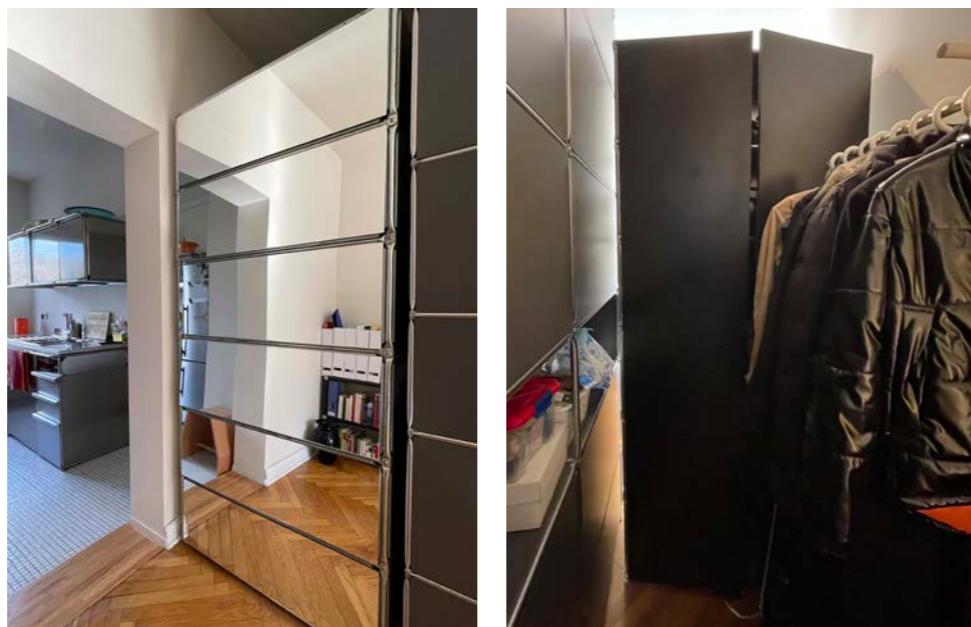
1998

h 6x360+35, b 990+30, t 290+20

verzinktes Stahlrohr, Ø 20 mm, Seitenwände, Rückwand
verzinktes Stahlblech, Türen MDF schwarz durchgefärbt,
Rückseite verspiegelt.

Obergeschoss, Esszimmer

Dieser Schrank mit vier abschließbaren Türen war im Großraumbüro Steiner in der Kärntener Straße 23 für die Buchhaltungsakten hergestellt worden. In der Heerstraße 97 dient er als Schuhschrank von der Garderobenecke aus, die Rückseite zum Esszimmer hin ist mit Spiegeln belegt.



2001/05

Tisch »Sputnik«

2001

h 780, b 830, t 830 mm

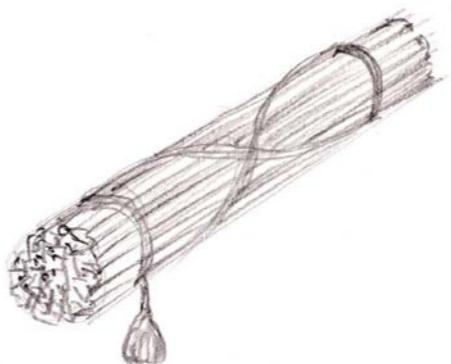
Verzinkte Stahlrohre 20/1 mm, 2 verzinkte Bindebleche,
Schrauben M8, Glasplatte s 8mm
Depot 1

Dank der stufenlos einstellbaren Knotengeometrie sind der Kreativität gestaltender Berufe kaum Grenzen vorgegeben.

Tischgestelle die weit über diesen Prototyp hinausgehen, finden im heutigen Programm von System 180° ihren Niederschlag mit innovativen Produkten – vor allem produziert für den Büroalltag. Dieser Tisch konnte wegen der Torsionsanfälligkeit um die vertikale Mittelachse nicht in Serie gehen, war aber Anregung für weitere Experimente. Foto oben: 15. August 2001



Clara Steiner mit ihrem *styling head* in der Küche der Wohnung Schmargendorfer Straße 6 auf dem Tisch »Sputnik«. Foto rechts: 12. Januar 2014



28-Rohr-Tisch

2005

28 Edelstahlrohre mit abgebogenen Rohrenden (Systemmaß 690 mm, 45° abgebogen), 8 kurze und 2 lange Schrauben M8 mit 10 Muttern, Unterlegscheiben
Terrasse

Der 1982 in Form eines Upcycling aus einem Lastträger entstandene Tisch zeichnet sich durch seine bedingungslose Modularität aus. Von der Gebrauchstechnologie her ist er am ehesten mit dem berühmten Tisch von Egon Eiermann zu vergleichen. Bei beiden Tischen wird die Platte einfach aufgelegt, eine Verbindung mit dem Untergestell ist nicht nötig. Unser Tisch hat vorteilhafterweise drei Auflagelinien, die Tischplatte hat somit ein vierfach niedrigeres maximales Biegemoment als beim Eiermann-Tisch. Zwar müssen Menschen an den Längsseiten bei unserem Modell eine Position suchen, die für ihre Sitzhaltung passt, dann ist die Benutzung entspannt; der Tisch ist darüber hinaus auch an den beiden kurzen Seiten gut benutzbar, was bei Eiermann-Tisch nicht gut geht.

Die Lieferverpackung, angelehnt an die Form eines Liktorenbündels mit einem Säckchen für Schrauben, Muttern und Unterlegscheiben, wurde am 6. Januar 2008 entworfen und bisher noch nicht realisiert worden.

Das Bild oben links zeigt den Tisch bei einem seltenen Hochschneereignis in Wuppertal-Elberfeld am 27. Dezember 2010, das untere Bild zeigt den Tisch in seiner heutigen Aufstellung auf der Terrasse der Heerstraße 97 am 18. März 2021.

Das Bild oben rechts weist die Nutzung eines Tisches mit Einscheibensicherheitsglasplatte auch während eines Kindergeburtstags 16. Juni 2018 nach.

unten: Eiermann-Tischgestell

Quelle: <https://www.modular.de/tisch-e2-set-gestell-schwarz-tischplatte-weiss-25x800x1600-mm.html>
aufgerufen am 19. März 2021

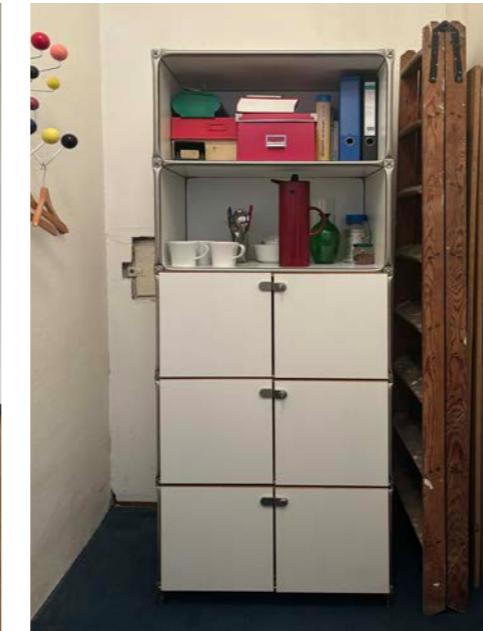


2006/01

Schrank

2006
h 1800, b 720, t 440
Praxis Mehringdamm 81, Berlin-Kreuzberg

(text)



2007/01

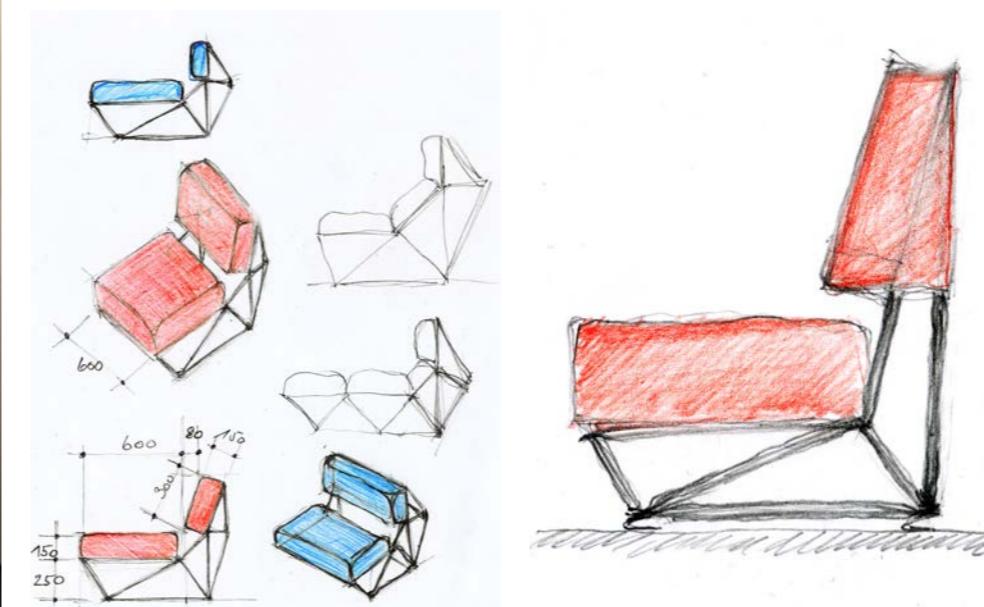
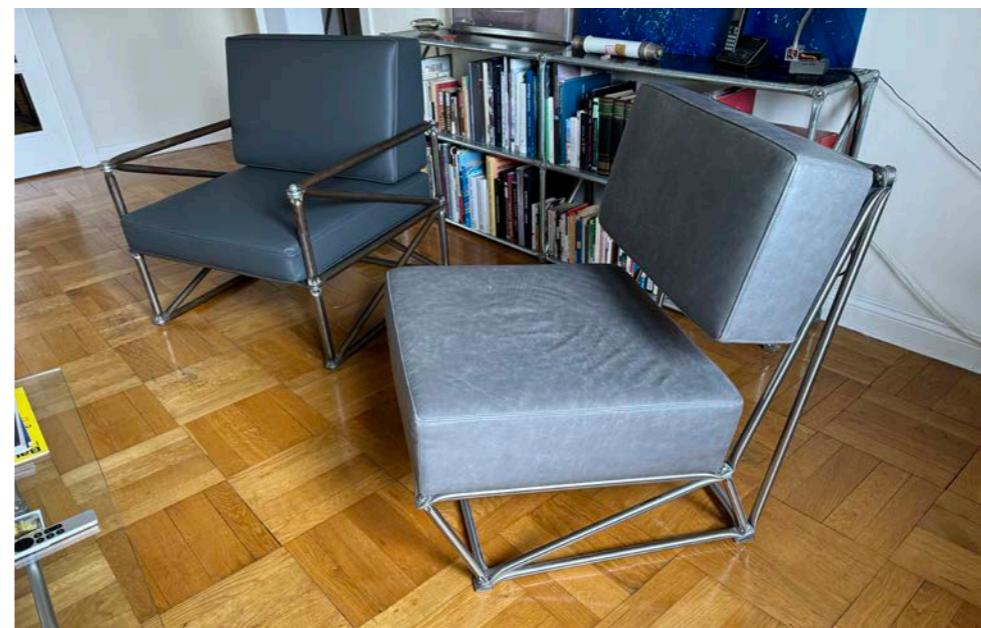
Sessel

2007
h 780, b 630, t 780
verzinkte Stahlrohre 20/1,5 mm unterschiedlicher Länge, 10 Schrauben M8, galvanisch verzinkte Clipbleche, orangefarbener Bezug, Schaumstoff-Sitzpolster
Dachgeschoss, Westzimmer

Die Bemühungen, aus System 180° auch Sitzmöbel herzustellen, sind bis auf Bänke und Hocker nicht weit gediehen. Als eine Ausnahme kann dieser Fauteuil gelten, der, modular aufgebaut, Basis für ganze Sitzlandschaften bilden könnte. Die Ausführung eines ersten Prototypen folgte der Entwurfsskizze vom 16. März 2007 (unten links) und konnte vom Gestalter am 4. August 2007 zusammen mit seinem Töchterchen Clara im damaligen Showroom der System 180 GmbH ausprobiert werden. Mitarbeiter der Firma System 180 haben Vereinfachungen vorgenommen (ohne das Originalgestell aufzubewahren); das Ergebnis ist gegenüber der Skizze eleganter. Ob die Neigung des Sitzpolsters nach hinten erhöhten Sitzkomfort bietet, müsste mit einer waagerechten Alternative geprüft werden. Dem Gestalter ist die Neigung des Polsters nicht willkommen.

Auch mit der Polsterung ist war er nicht glücklich. Vor allem das Rückenteil hängt sich aus. Dem könnte beispielsweise mit einer anderen Form begegnet werden, wie die Skizze vom 3. März 2010 (unten links) zeigt.

2021 stellte der Polsterer Erik Heinisch eine neue Polsterung her mit stabilem Schaumstoff und hellgrauem Leder.



2007/02/03/04/05

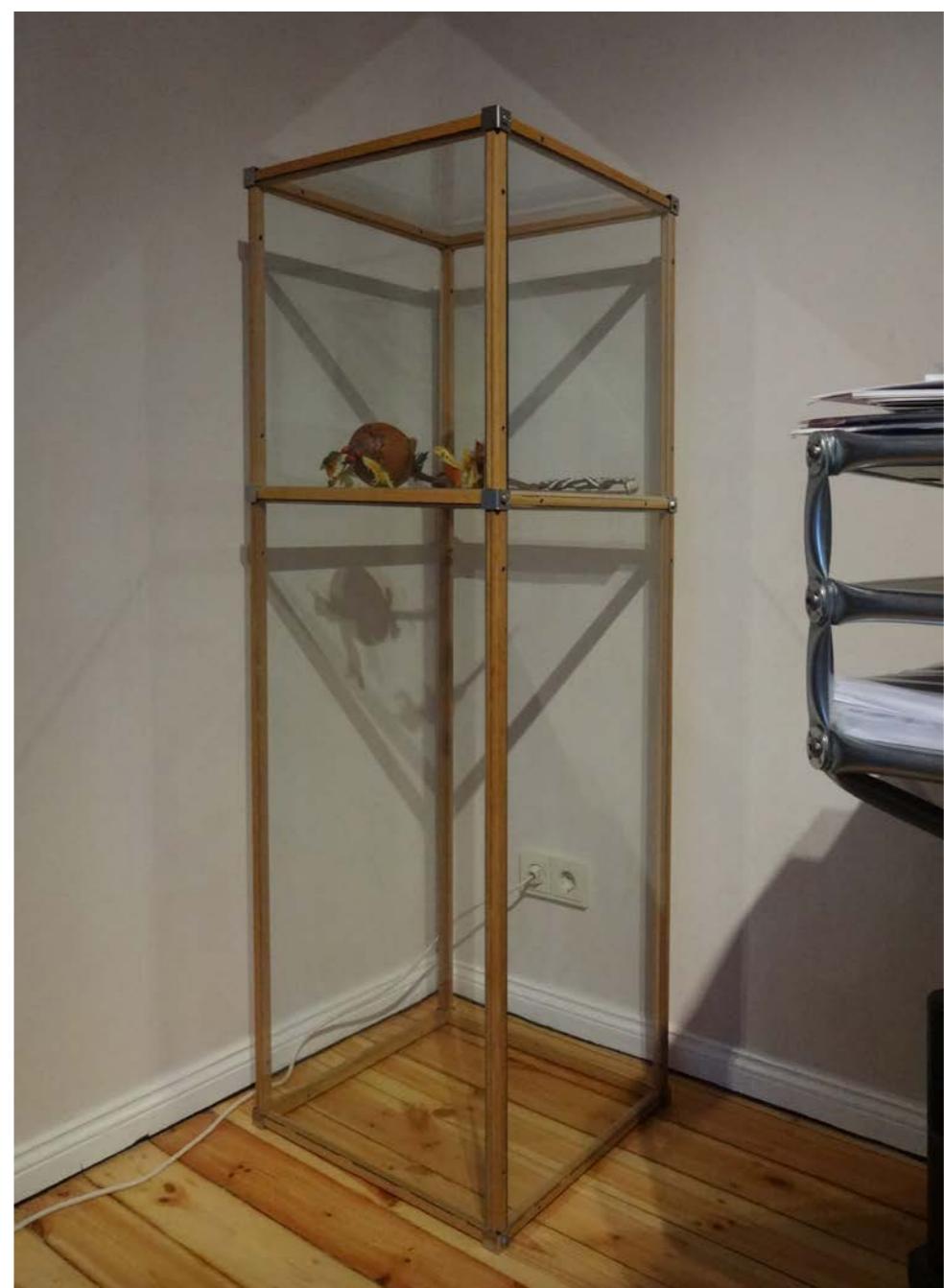
Küche Mark II

2007

Unterschrank 1: h 885+70, b 2x630+650+30, t 710+45
 Oberschrank 1: h 540+30, b 3x630+30, t 440+70
 Unterschrank 2: h 885+70, b 630+595+30, t 710+45
 Oberschrank 2: h 540+30, b 595+30, t 440+70
 Edelstahlrohre 20/1, Edelstahlbleche
 Erdgeschoss, Küche

Nach der Küche Mark I, für das Atelier Steiner in Wuppertal-Elberfeld, die aus Edelstahlrohren und Betoplanplatten erstellt wurde, bestand der Ehrgeiz, mit System 180° eine Küche gänzlich aus Edelstahl herzustellen (später sollten auch die Elektrogeräte aus Edelstahl gekauft werden). Die Küche stand sieben Jahre in der Schmargendorfer Straße 6 in Berlin-Friedenau. Für die Erdgeschossräume der Heerstraße 97 sind die fünf Module geteilt worden und stehen sich versetzt gegenüber. Die oberen Wandregale der Doppelteinheit sind als Oberschränke ertüchtigt worden.

Wichtig bei dieser Küche war das Moment der in den Raum ragenden horizontalen Rohre auf Höhe der Arbeitsplatte, auf denen beispielsweise Küchentücher und ähnliches aufgehängt oder die als Turnstange genutzt werden können. Der auskragende Halter für diese Rohre nimmt auch die Drehachse der Türen auf. Der weit vorn liegende Drehpunkt ist dreifach vorteilhaft: Die Türen bleiben immer in der gewünschten Position, die Türen lassen sich um 180° drehen und im Inneren stören keine Beschläge.

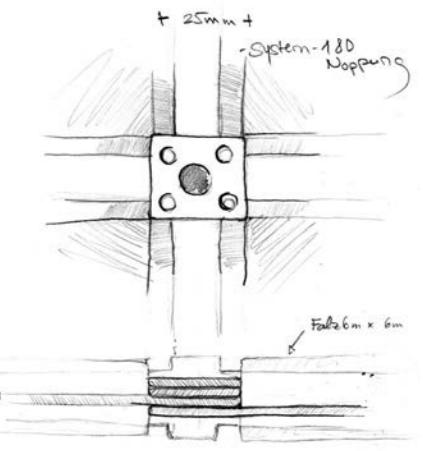


Systemholz-Vitrine

2008

h 1480, b 510, t 510
 zusammengesetzte Flachstähle aus Edelstahl und Leisten aus Hartholz 25/25 mm, 12 Schrauben M8, Glasscheiben.
 Gesellenstück von Colin Steiner
 Depot 1

Diese Vitrine besteht aus einem Untergestell von 1000 mm Höhe und einem 480 mm hohen Vitrinenfach. Sie ist eine Adaption des >Systems 180< mit Holzprofilen auf kreuzförmigem Querschnitt. Entworfen als modulares Vitrinen-System, werden alle Elemente ohne Verkleben oder Verschweißen zu einer Vitrine zusammengefügt. Eingefasste Flachstahlbänder in den Holzleisten ermöglichen die systemtreue Zusammensetzung der einzelnen Bestandteile mit Noppenscheiben.

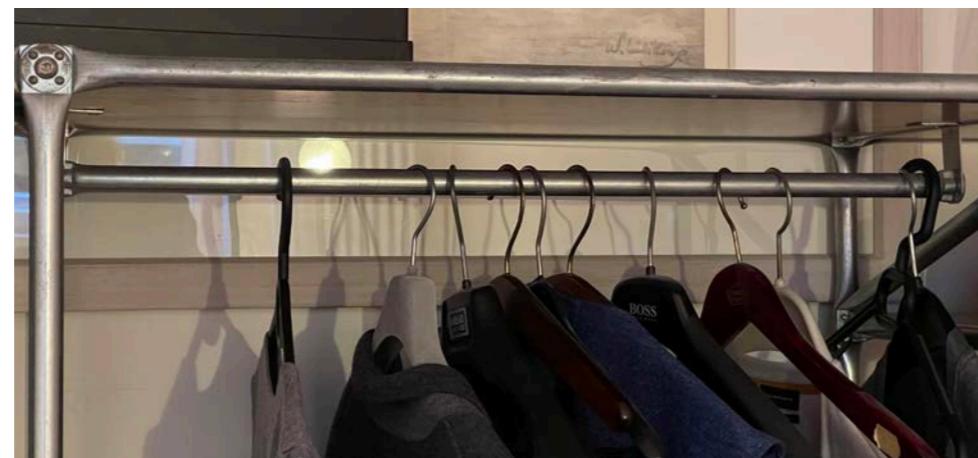


2008/01

1998/19

Garderobenstange

1998
lang 700
verzinktes Stahlrohr, so genannter Mutternstab, ø 20 mm
Sockelgeschoss, Gästezimmer, Rollgarderobe



2000/01

Garderobenstange

2000
lang 1000
verzinktes Stahlrohr, so genannter Mutternstab, ø 20 mm
Erdgeschoss, Garderobe

Viele Anwendungen lassen sich am einfachsten lösen, indem in die Stabachse ein Gewinde eingearbeitet ist. Die Firma System 180 GmbH kann solche Mutternstäbe in der gewünschten Länge herstellen. Es handelt sich hier noch um die alte Form des Mutternstabs mit der Verbreiterung des Profils am Rohrende.



2011/01

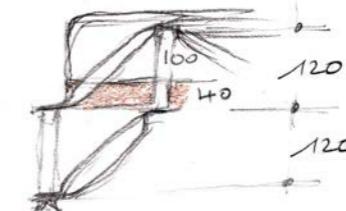
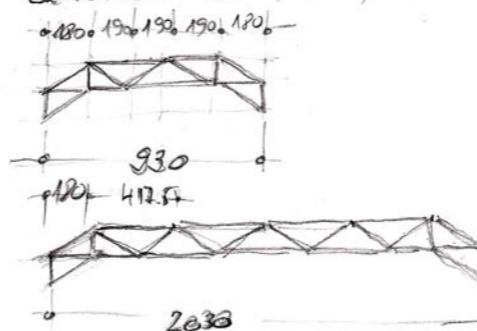
Vorhangstange

2011
lang 1450
Edelstahlrohr, so genannter Mutternstab, ø 20 mm
Dachgeschoss, Ostzimmer

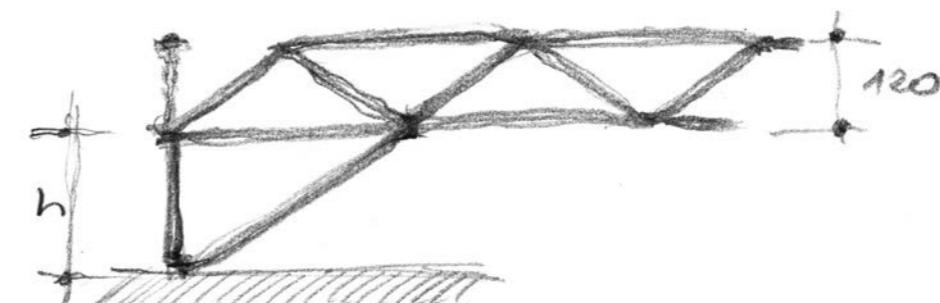
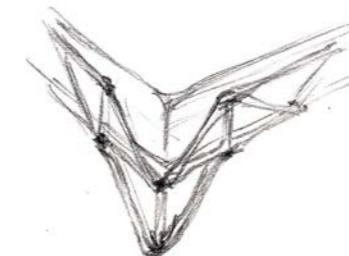
Auch für Vorhangstangen für handelsübliche Vorhänge mit großen Ösen können Mutternstäbe die richtige Lösung sein. Diese Mutternstäbe sind in der neuen Art der Rohrenden-Bearbeitung ohne Verbreiterung am Ende.



Lattenrost 2100/900/48



Bettgestell
"Rolf"
28.5.11
J. Heide



Stapelbett 'Rolf'

2011
h 260, b 2070, t 950
Edelstahlrohre ø 20, Lattenrost
Dachgeschoss, Ostzimmer

Rolf Heide hat 1966 seine heute noch produzierte Stapelliege aus Sperrholz entwickelt. Diesen Gedanken auch mit System 180® umsetzen zu wollen, war Ansporn für diesen Entwurf vom 28. Mai 2011 (Bild links). Der Prototyp wurde am 11. August 2011 ausgeliefert und von Clara Steiner ausprobiert. Für die halboffene Ecke wurde am 30. Januar 2018 eine vereinfachte Rohrkonfiguration skizziert (Skizze unten). Bis-her ging dieses Produkt nicht in die Serienfertigung, sodass die Funktion des Stapelns mit diesem Einzelstück bisher nicht ausprobiert werden konnte. Die rahmenlose Ecklösung ist für das Beziehen des Bettes vorteilhaft.

Abbildung unten >Stapelbett Rolf Heide< aus dem Printmagazin: Manufactum – Einrichten & Wohnen 2020/21, auf Seite 87 unter Rubrik Schlafzimmer – Betten



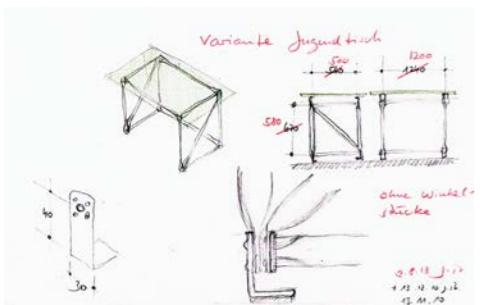
2010/04

Empfangstisch

2010

Abmessungen laut Skizze
Praxis Mehringdamm 81, Berlin-Kreuzberg

Das minimierte Tischgestell für einen Tisch mit aufgelegter Tischplatte, der wegen der horizontalen Rohre hinten vor einer Wand steht, kehrt zur Einfachheit eines Grundgedankens von System 180° zurück. Der abgebildete Entwurf aus dem Jahr 2010 wurde für die Praxis Britta Beckendorf entwickelt (Abmessungen in Bleistift auf der Skizze unten), für den Jugendtisch wurden 2013 die Maße in Rot geändert.



2010



Jugendtisch

2013

Abmessungen laut Skizze
Dachgeschoss, Westzimmer

Durch Verändern der Abmessungen des oben gezeigten Tisches (2010/04) am 3. August 2013 ist ein einfacher und stabiler Tisch für Kinder entstanden (Foto rechts 24. August 2013).

Das Angebot vom 5. August 2013 von System 180 GmbH (Carsten Bohm) lautete so: Tischgestell S180 Edelstahl, BHT 1230x615x530mm, bestehend aus: 3x G1200, 4x M492, 4xG580, 2xD580/496, Schrauben und Nopponscheiben VA (ohne Tischplatte, ohne Winkelfüße)

Die Tischhöhe für den Jugendtisch musste 2020 für die Nutzung durch einen Teenager geändert werden, was durch den Ersatz von vier Geraden und zwei Diagonalen und einiger Schraubarbeit bewerkstelligt wurde.

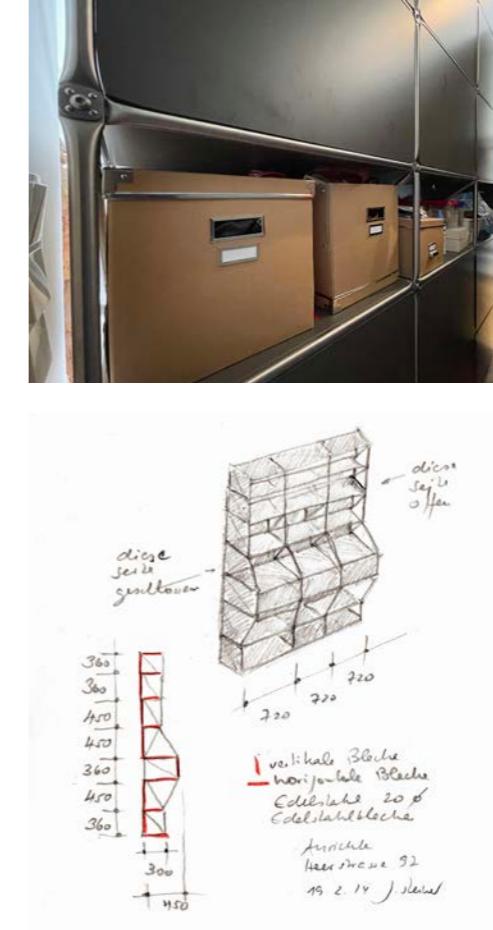
2013/01



2014



2014



Anrichte

2014

h 4x360+3x450+80 (Gesamthöhe 2870), b 3x720, t 290+20 (oben und unten), 440+20 (in Ebenen 3 und 4)
Edelstahlrohr ø 20, Edelstahlschrauben, 16 mm starkes MDF mit grauer Fläche
Obergeschoß, Esszimmer

Dieses Möbel trennt einen Garderobenbereich innerhalb des Esszimmers ab. Es zeigt eine spezifische Besonderheit des System 180°: ein Regal kann nach hinten oder vorn, wie hier, ausgestülpt werden. Die Konsole in der dritten Ebene scheint eine geschlossene Schrankeinheit zu sein; in Wahrheit versteckt sich dahinter eine Ablage in der Garderobe (linkes Bild). Die Stabilität in der Regaltiefe übernehmen in drei Achsen Diagonale, im linken Abschluss sind MDF-Platten formschlüssig in die Rohrkonstruktion eingepasst. Die Anrichte ist zugleich Raumteiler in der gesamten Raumhöhe und ohne Befestigung zwischen Boden und Decke eingespannt. Dabei hilft auch der Sockelfuß mit Niveaustellung, der bei diesem Möbel von großem Vorteil ist.

2013/02

Freischwinger-Hocker

2013

h 500, b 475, t 465
verzinktes Stahlrohr, 8 Schrauben M8, Gurtbänder, Spannschleife
Dachgeschoss, Südzimmer



Für ein Seminar an der Bergischen Universität Wuppertal, das sich mit flächigen Textilien befasste, entwarf Jürg Steiner diesen Freischwinger-Hocker. Damit das vordere Rohr nicht unangenehm gegen die Oberschenkel drückt, liegt es tiefer als die beiden seitlichen Rohre. Diese wiederum überragt das hintere Abschlussrohr, sodass das Textilgeflecht harmonisch fließt. Ein weiteres Augenmerk galt den Drehmomenten in den Knoten mit der Frage, ob die Knoten eine Stabilität gewährleisten können, wie sie gebogene Rohre bei üblichen Freischwingern gewährleisten.

2014/07/08

Zwei Hängeregale

2014

h 345+30, b 3x990+360+270+30, t 280+20
h 360+30, b 2x980+720+30, t 280+20
Sockelgeschoss, Gästezimmer

Das Gästezimmer im Sockelgeschoss der Heerstraße 97 ist nicht sehr groß, Regale passen zumindest auf den beiden Längsseiten nicht. Die Alternative, Regale direkt unter die Decke an die Wand zu montieren, zeigt eine weitere Spielart des Systems 180°. Üblicherweise werden Abhängebleche an die hinteren, oberen Knoten montiert. Bei der Montage wäre aber oben ein Spalt von ca. 50 mm notwendig. Deswegen wurden hier Stockschrauben eingedübelt und das Regal dann aus Einzelteilen davor montiert. Das erfordert genaues Arbeiten; der zusätzliche Aufwand rechtfertigte sich auch dadurch, dass unschöne Heizungsrohre im Regal gleichsam verschwinden. Beim längeren Regal an der Ostseite des Hauses konnten Stäbe, die uns oft Kopfzerbrechen machen, verwendet werden. Die Geraden haben ein Systemmaß von 350 mm (anstatt 360 = 2 x 180 mm) und sind somit inkompatibel für modulare Einheiten.



Rollbare Garderoben

2014

2014/09

h 1620+115, b 900+30, t 430+20
graue Bodenplatte, Edelstahl, 6 Schrauben M8, 4 Lenkrollen
Sockelgeschoss, Waschküche

2014/10

h 1620+115, b 900+30, t 430+20
weiße Bodenplatte, Edelstahl, 6 Schrauben M8, 4 Lenkrollen
Sockelgeschoss, Waschküche

2014/11

h 1620+115, b 900+30, t 430+20
schwarze Bodenplatte, Edelstahl, 6 Schrauben M8, 4 Lenkrollen
Dachgeschoss, Westzimmer

Eine Konfiguration ist prototypisch für das System 180°. Eine rechteckige Basis aus zwei Geraden und zwei Mutternstäben klemmt eine Bodenplatte aus MDF ein. In den Ecken sind Lenkrollen montiert. Je zwei leicht abgewinkelte Geraden treffen sich oben in einem Knoten, der mit dem gegenüberliegenden mit einer Geraden, der Kleiderstange, verbunden ist. Die Stabilität in der Tiefe garantieren die beiden seitlichen Dreiecke, die Steifigkeit der Breite ist den systembedingten Drehmoment-Absorbern der Rohrenden im Zusammenspiel mit den Noppenverkrallungen geschuldet. Die Sinnfälligkeit von Konstruktionen aus System 180° ist bei diesen Garderoben besonders einfach nachvollziehbar.



System Libro

2014

h 2880+40, b 720+30, t 430+20
Edelstahlrohre gebürstet, ø 20 mm, MDF-Platten weiß beschichtet
Erdgeschoss, Bibliothek

Dieses Regal in der Bibliothek im Hochparterre wurde 2014 als Standardware gehandelt. Im 720 mm hohen unteren Bereich sind Zwischenböden mit Trägerstiften in senkrechten Lochreihen einzusetzen, darüber bauen sich sechs 360 mm hohe Fächer auf.

2014/12

Behelfstischuntergestelle

2016

h 2x360+30, b 360-30, t 360+20
Edelstahlrohre ø 20 mm, Edelstahlschrauben M8
Dachgeschoss, Südzimmer

Zwei Gestelle auf dreieckigem Grundriss sind aus lagermäßig vorhandenen Stäben, die System 180° im Bereich Regalbau produziert, konfiguriert worden. Dieses Tischgestell war als Provisorium ins Haus gelangt, als der Spinnentisch (1990/14) aus dem Salon 2016 anlässlich der Jubiläumsausstellung bei System 180° in Berlin-Adlershof gezeigt wurde. Schön, dass die Untergestelle im Arbeitszimmer der Hausherrin einen würdigen Platz gefunden haben.

2014/13/14/15/16

Küche Mark III

2014

Unterschrank mit Spüle: h 885 (795)+63,
b 630+540+720+450+30, t 600+158
Oberschrank: h 540+30, b 2x630+450+30, t 430+80
Unterschrank mit Herd: h 885+63, b 2x630+595+30,
t 600+158
Oberschrank: h 540+30, b 2x630+595+30, t 430+80
Obergeschoss, Küche

Gegenüber der Küche Mark II sind einige Verbesserungen festzustellen. Die Geräte aus Edelstahl, wie Backofen und Spülmaschine von Miele sind im System eingebaut, alle Oberschränke sind mit Türen ausgestattet. Auch der hohe Kühlschrank von Liebherr passt zur Möblierung.

Die Arbeitsplatten überragen das Stahlrohrsystem hinten um 100 mm, vorn ist das durchgehende Rohr 35 mm unter der Arbeitsfläche vorgelagert. Das Modul mit der integrierten Spülmaschine ist zum Öffnen des Fensters 90 mm niedriger als die Arbeitsplatte.



2017/01

Zeichenschrank

1994/2017

Ursprungsmöbel h 7x100+30, b 980, t 710
Aufbau h 3x100+10, b 1240, t 967
Unterbau: blankes Stahlrohr 20/1 Stahlblechböden,
Oberbau: Edelstahlrohr 20/1, MDF-Einlegeböden
Erdgeschoss, Westzimmer

Der offene „Zeichenschrank“ wurde für das Büro Steiner in der Bleibtreustraße 10 in Berlin-Charlottenburg hergestellt. Es handelt sich um eine Konstruktion aus blankem Stahlrohr Ø 20 mm, die Tablare bestehen aus blankem Stahlblech, das alseitig nach unten abgekantet wurde. Das Möbel kann mit den beiden Regalen 1992/03, 04 und 05 als früher Versuch gelten, das Konstruieren mit schlanken Rohren in Angriff aufzunehmen – damals noch ohne die beim Rohrdurchmesser von 28 mm eingeführten Noppen. Der damalige Plotter verarbeitete Blattformate bis A1, dementsprechend wurde der Schrank bemessen.

Durch den Kauf eines Plotters für A0 entstand die Notwendigkeit, ein weiteres Möbel für diese Formate herstellen zu lassen, oder gleich wie in der Architektur mit einer Aufstockung zu reagieren. Wie meist bei Aufstockungen in der Architektur ist auch hier das Neue von dem Alten tektonisch abgehoben, auch wegen des Materials – verzinkte Stahlrohre und Tablare aus grauem MDF. Die Arbeitsfläche wurde dank der Verhältnisschritte des DIN-Formats verdoppelt.

2011/03/04/05

Drei Sideboards

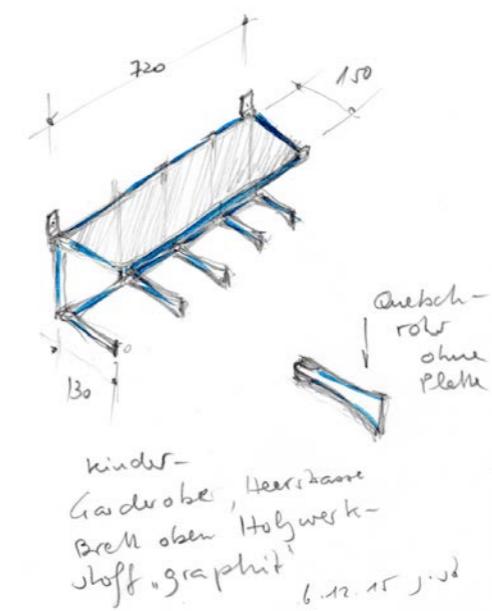
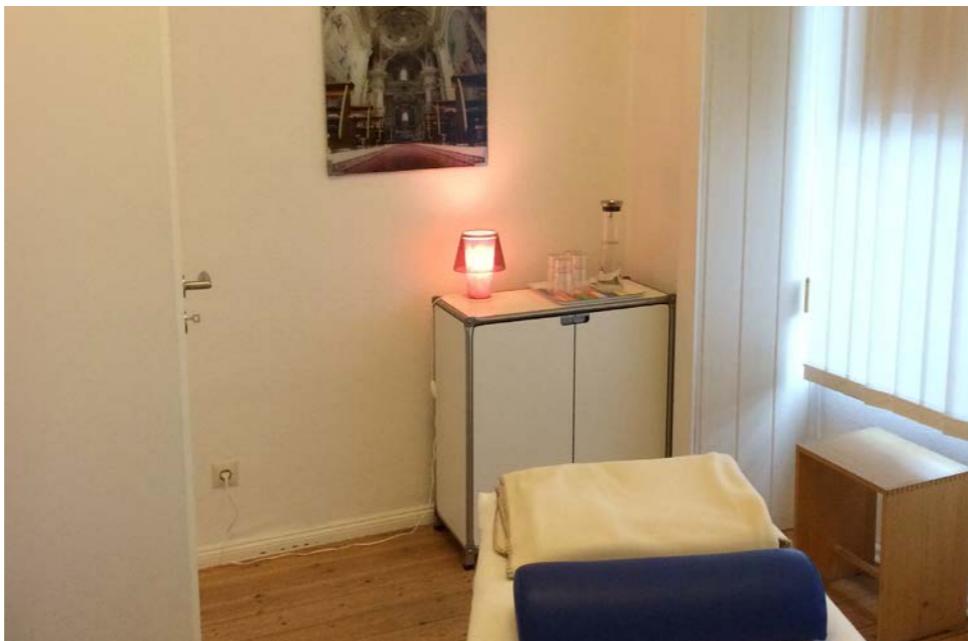
2011
h 720, b 720, t 350
zwei sind abgebildet
Praxis Mehringdamm 81, Berlin-Kreuzberg

2009/02

Regal

2009
h 1700, b 9000, t 370
Praxis Mehringdamm 81, Berlin-Kreuzberg

Sideboards mit Türen eignen sich auch in der Praxis für Krankengymnastik – genauso wie ein Regal. Hier sind bis auf den Empfangstisch Serienprodukte der System 180 GmbH eingesetzt.



2016/03

Kindergarderobe

2016
h 130 b 720 t 150
Obergeschoss, Garderobe

System 180® eignet sich dank seiner freien Struktur für grenzenlose Anwendungen. Für dieses Objekt war in der Breite und der Tiefe wenig Platz vorhanden, ein Rückgriff auf bestehende Garderobeneinheiten war deswegen nicht möglich.

Aufgrund des professionellen Personals bei der System 180 GmbH ist es nicht unüblich, der Firma eine einfache Skizze zu senden. Umgehend wird ein Angebot erstellt und nach Beauftragung das Werk – und sei es noch so speziell – in akzeptabler Frist gefertigt und geliefert.

2018/01

Regal Marriage 1

2018
h 7x360+30, b 540+30, t 270+20
Erdgeschoss, Küche

Dass der Erfinder von System 180® die Schwäche hat, Räume als eine Art Kunst- und Wunderkammer zu nutzen, verlangt von Zeit zu Zeit neue Unterbringungsmöglichkeiten. Wo Platz ist, muss eine Vitrine oder ein Regal aus System 180® aufgestellt werden. Wie in diesem Regal in der Küche im Hochparterre werden Stäbe, die im Lager sind, mit neu dazu bestellten kombiniert. Colin Steiner hat alte verzinkte Mutternstäbe (unten im rechten Detailbild) mit neueren kombiniert. Ein Teil der Rohre ist verzinkt (hellsilbrig), ein anderer aus Edelstahl. Einscheibensicherheitsglasplatten, s 4 mm, mit Eckenauflösungen liegen gut auf den Rohren und verhelfen Ikora-Glas, einem Dexel-Ei, Mineralien, Neptungraskugeln und getrockneten Früchten zu einem würdigen Auftritt. Den Begriff ›Marriage‹ verwenden Möbelfachleute, wenn es sich um ein Exemplar handelt, das aus verschiedenen Objekten zusammengebaut ist.

2019/01

Regal Marriage 2

2019

h 5x360+30, b 720+30, t 220+20
Sockelgeschoss, Flur

Weil das Regal 2018/01 für die Sammlung nicht ausreicht und im Flur noch etwas Platz war, entwarf Colin Steiner ein weiteres Regal fast gleicher Bauart wie das vorhergehende. Besonders ist bei diesen Regalen, dass, wie bei den Regal-Objekten 1992/03 und 04, die Bodenberührungen nur auf der vorderen Seite stattfindet. Dadurch lehnt sich das Regal an die Wand unabhängig von der Ausformung der Scheuerleiste. Dank der inneren Stabilität eines Regals aus System 180° wird die Standfestigkeit durch das Weglassen der hinteren Auflagerpunkte nicht beeinträchtigt, lediglich die horizontale Kraft, die oben gegen die Wand drückt, zieht das Regal mit gleicher Kraft zum Rauminneren.



2020/01

Sideboard

2020

h 800, b 1830, t 370
Dachgeschoss, Westzimmer

Die Tochter des Hauses mit entschiedenem Teenager-Geschmack möchte – wenn System 180° – etwas aus der aktuellen Kollektion in ihrem Zimmer haben. Im Gegensatz zu den meisten Möbeln in der Heerstraße 97 sollte das Sideboard über gute Türen verfügen. Auf der Rechnung der System 180 GmbH vom 23. Juni 2020 wird das Objekt so beschrieben: >Sideboard System 180, B/H/T: 183/80/37 cm, Unidekor: Weiß, Gestell Edelstahl matt gebürstet, 2 Doppeltüren, 2 Fachböden mit Verstärkung, 2 Rückverkleidungen, Sockelfüße<.



Musterknoten 2010/05

2010
Archiv Steiner

Bei der Produktion der geraden Stäbe bleibt am Anfang und am Ende eines Durchlaufs von den 6 m langen Rohren jeweils ein Stück übrig. Aus diesen Resten, ergänzt um eine Diagonale und einen Mutterstab, werden für interessante Rohrendkonfigurationen als Musterknoten hergestellt.

2020/03



Kombistab

2020
Länge über alles 96 mm, Ø 20 mm
Edelstahl gebürstet
Archiv Steiner

Für die Pergola (Objekt 2020/02) wurden kurze Kombistäbe gebraucht. Solche Stäbe verfügen über eine klassische Abplattung auf der einen Seite und eine eingepresste Mutter M 8 auf der anderen.

1992/06

Noppenscheibe

1992
Ø 40
Edelstahl
Archiv Steiner

1995/18

Noppenscheibe

1995
Ø 30
Edelstahl
Archiv Steiner

2018/02

Noppenscheibe

2018
Ø 30
Kunststoff
Archiv Steiner

3d-Druck von Colin Steiner als Prototyp für die Vitrinenkombination aus System180° im Brauerei-Museum Dortmund

2010/06

Noppenscheibe

2010
h 30 b 30 s 2, Edelstahl
Archiv Steiner

2019/02

Noppenscheibe

2019
h 30 b 30 s 2, Kunststoff
Archiv Steiner

Diese Kunststoffscheibe wird von der System 180 GmbH für bestimmte Anwendungen verwendet.

50

Alle Objekte sind in Archiv Steiner

1995/19

Beschlag

1995
h 33 b 30 t 33 s 2
Stahl verzinkt



Kabelführung

1998
h 140 b 30 t 36 s 2



Anschlussblech

1998
h 40 b 81 s 3



Solche verbreiterte Noppenscheiben dienen zur Auflage von Bauteilen parallel zu einem Träger aus System 180° Durchmesser 28 mm.

2005/02

Sechsverbinderscheibe

2005
h 110 b 150 s 2

Beschlag

2005
h 33 b 30 t 36 s 2
Edelstahl



Beschlag für Glasanschraubung

2010
Edelstahl gelasert und abgekantet

Beschlag

2010
h 36 b 30 t 68 s 3
Edelstahl

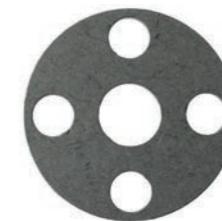


Winkelstück als Bodenauflager

2014
h 36 b 30 t 33 s 3
Edelstahl gelasert und abgekantet

Beschlag Küche

2014
h 45 b 30 t 34 s 2
Edelstahl



Verbinderscheibe

2015
Ø29 s 2
Edelstahl gelasert und abgekantet



Doppelverbinderscheibe

2018
h 30 b 68 s 3
Edelstahl gelasert und abgekantet

51

2008, als sich die für das operative Geschäft der Firma System 180 GmbH Verantwortlichen verstärkt mit der Anmietung eines Ladengeschäfts befassten, wollte Jürg Steiner Accessoires beisteuern.

2008/02

Paar Manschettenknöpfe

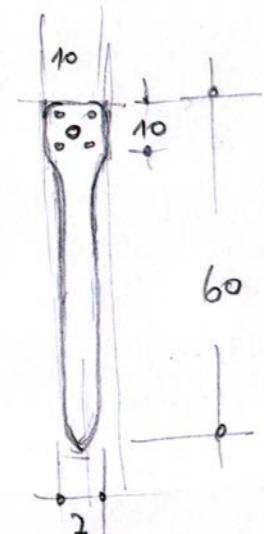
2008
b 10, t 10, s 1
Archiv Steiner



2008/03

Paar Kragenstäbchen

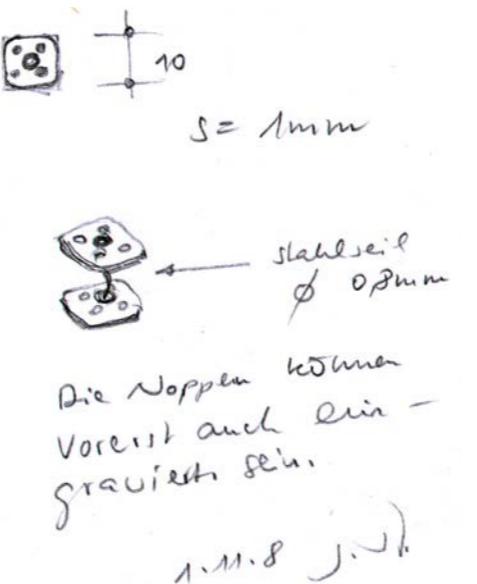
2008
b 60, t 10, s 8
Archiv Steiner



2008/04

Spaghettitester

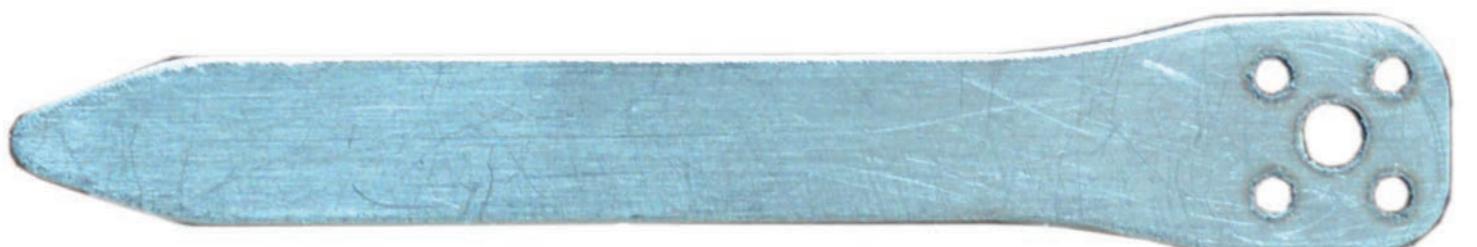
2008
Archiv Steiner



2008/05

Brieföffner

2008
verloren, Rekonstruktion als 3d-Druck



Gartengerätschaften

Während sich das Design-Departement der Firma System 180 GmbH um die Weiterentwicklung von Büromöbeln kümmert und die Architektur-Abteilung der Firma Innenräume und Bauwerke aus Rohren mit größerem Durchmesser plant und erstellt, liegt es nahe, Bereiche auszuloten, in denen das System bisher weniger vertreten war. Gerade der Einsatz im Freien harmoniert mit den Grundvoraussetzungen des Systems:

- Die modulare Bauweise legt nahe, Objekte für viele Zwecke zu entwerfen und diese an jeder Stelle aufzustellen,
- die Stabilität entsteht durch die formschlüssige Verbindung von Rohren und Blechen und ist windunempfindlich,
- die weitgehend freie Gestaltung passt sich den ästhetischen, technischen und nutzungsbedingten Anforderungen an,
- das unverrottbare Material Edelstahl bewahrt seine Funktionen und Oberflächen lange, ist dadurch gegen Feuchtigkeit resistent und
- der sortenreine Edelstahl steht für die problemlose Wiedereinbringung in den Materialkreislauf.

Die meisten Einheiten basieren auf dem Vielfachen des namensgebenden Moduls von 180 mm, wobei Sonderlängen und besondere Rohrendenausbildung die Bandbreite optimieren.

2015/01/02

Hochkomposter

2007–2015
h 1450, b 1080, t 1250
Edelstahlrohr ø 20/1, Edelstahlblech mit geraden und clipartigen Abkantungen
seitlicher Garten

Mit einem Inhalt von 1,47 m³ ist der Komposter ein Riese unter seinesgleichen. Die zu kompostierenden Abfälle werden oben eingefüllt und können unten nach einigen Jahren entnommen werden. Der Komposter verzichtet auf eine Isolierung, was zwar im Winter zu verminderter Kompostierung führt, aber auch hilft, ungebetene Gäste fernzuhalten. Die sechseckige Form ist äußerst stabil und der Nutzung angepasst.

Zusätzlicher Komposter in der Heerstraße 97, in Berlin-Westend. Durch den starken Laubanfall im Herbst wurde es notwendig, einen zweiten Behälter aufzustellen. Das frische Laub, sonstige Garten- und Küchenabfälle werden in den linken Kompostierer gefüllt, von dem unten etwa zweimal jährlich das teilkompostierte Material entnommen und oben in den rechten Behälter umgefüllt wird.

2014/01

Hochregalpflanzgestell vertical garden

2014

h 3420, b 4320, t 360 (540 am Boden)

Abmessungen der einzelnen Behälter

h 300, b 700, t 320 (200 unten)

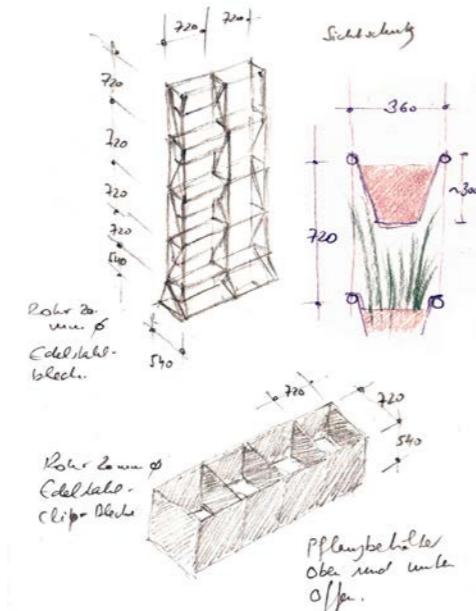
Fassungsvermögen pro Behälter: 54,6 l

Edelstahlrohr ø 20/1, Container aus Edelstahlblech

vorderer Garten

Für Permakultur eignet sich der modulare Aufbau bestens und erlaubt die Nutzung von Tageslicht auf engster Grundfläche. Faszinierend ist die hohe Stabilität der Konfiguration mit einem Rohrdurchmesser von 20 mm.

Das Gestell steht sicher verdübelt auf 7 Betonbalken 1250/125/125 (Fensterstürze aus dem Baumarkt) im Märkischen Sand in Berlin-Westend.



2014/02

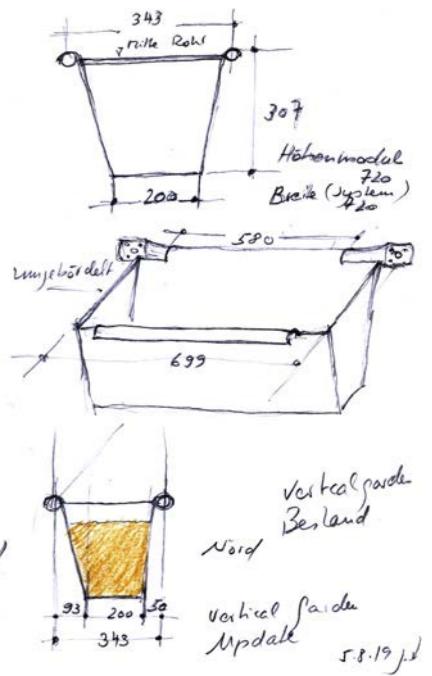
Hochbeet

2014

h 540, b 2880, t 720, Fassungsvermögen pro Modul 285 Liter
Edelstahlrohre ø 20/1, Edelstahlbleche

hinterer Garten

Für modulare Hochbeete in unbegrenzter Aneinanderreihung eignet sich System 180° besonders, weil alle Knoten in der Tiefe miteinander horizontal und diagonal verbunden werden. Die Module können auch über Eck montiert werden.



2019 optimierten wir einen Teil der Behälter des *vertical gardens*. Beobachtungen des Lichteinfalls führten dazu, die Edelstahlkübel asymmetrisch zu konstruieren: Die nördlichen Längswände sind steiler, um das Volumen zu vergrößern, die südlichen Längswände sind schräger, um den Lichteinfall des darunter liegenden Behälters zu verbessern.

2014/03

Holzlagergestell

2014

h 3240, b 2180, t 300, oben 500
Edelstahlrohre ø 20/1, Edelstahlabdeckung
Garten

Die überragende Statik des Systems 180 weist auch das Holzlagergestell nach, das auf einer Schmalseite an der Hauswand in der Berliner Heerstraße befestigt ist.

► Erste Fassung eines Holzlagergestells in Wuppertal-Elberfeld, Gathe 25b, fotografiert am 8. Mai 2013.

► Das Holzlagergestell in der Berliner Heerstraße besteht aus drei Modulen à 720 mm in der Breite, Foto 31. Januar 2015.

▼ Entwurfsskizze für ein Holzlagergestell mit vier Modulen in der Breite, 2. März 2011.

► Das inzwischen gefüllte Holzlagergestell von der Gartenseite aus, 10. September 2017.



Selbststehendes Holzlagergestell

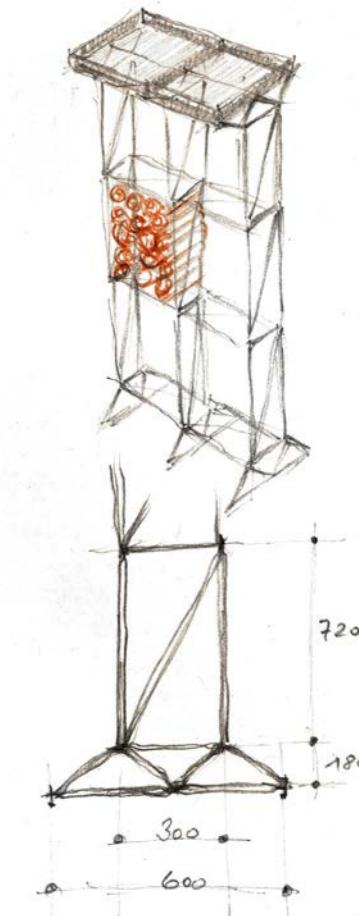
2017,

h 2940, b 1440, t 300 (Tiefe in mittlerer Höhe), Tiefe oben und unten: 900
Garten

Während das erste Holzlagergestell (Objekt 2014/03) an der Hauswand befestigt wurde, steht das nachfolgende selbst, da es in der Tiefe auslädt. Es kann auf einer ebenen Fläche aufgestellt werden. Ebenso ausladend ist der Deckel, der das Holz vor Regen schützt und der dank der Aufkantungen auch ein flaches Pflanzbeet ist.

◀ 30. November 2019.

▼ Entwurfsskizze für ein Holzlagergestell mit zwei Modulen in der Breite, 25. September 2017.



2014/04

Reck

2014
h 1400 b 1000 t 1000
Edelstahlrohr ø 28 mm, Erdanker
Garten

Vorteil dieses Recks ist, dass es nicht im Boden eingespannt werden muss. Lediglich die hinteren unteren Knoten sind mit Erdankern gegen Abheben gesichert.

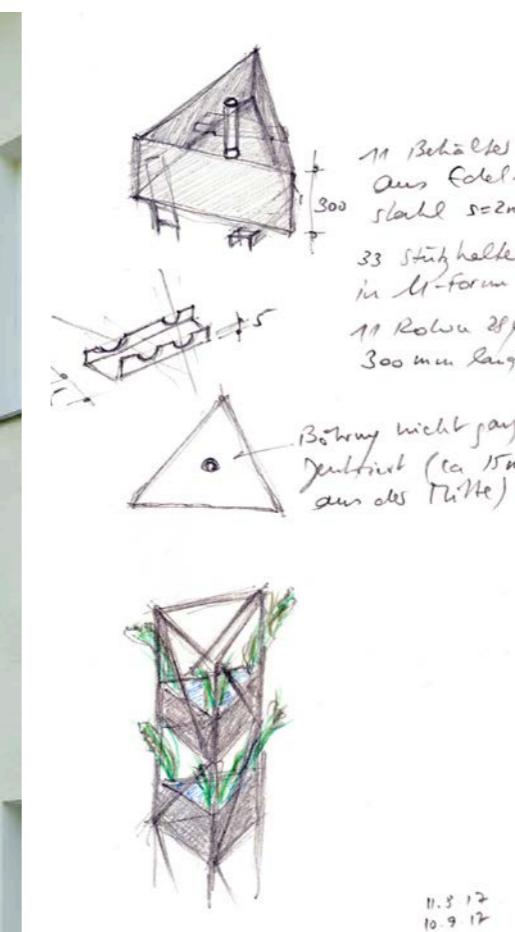
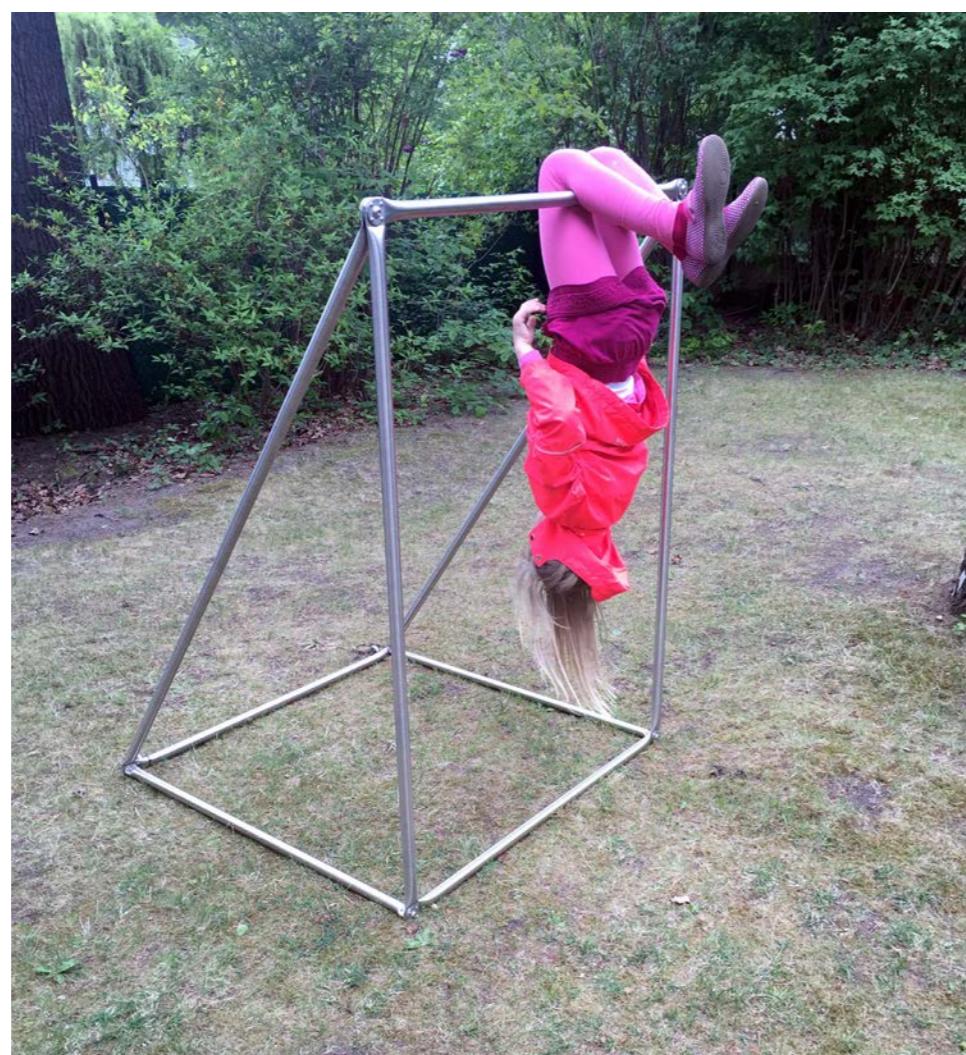


2014/05

Schaukel

2014
h 2200 b 3100 t 1400
Stahlrohr ø 28 mm, Erdanker
Garten

Die Kombination aus räumlichen und ebenen Fachwerken mag ihren ästhetischen Reiz haben, ist jedoch als Prototyp zu verstehen, der so nicht in Serie gehen sollte.



2017/02
Dreiecksträger und Wasserkaskade

2017
h 7920, b 750, t 650
Einfahrt

Der Dreiecksträger, mit dem im Dezember 2015 ein Flügel auf den rückseitigen Balkon des Obergeschosses gehoben werden konnte, steht seit 2017 an der nordöstlichen Ecke der Doppelhaushälfte. Was wie Kunst am Bau aussieht, ist der Idee verpflichtet, möglichst viel Niederschlagswasser von den Dachflächen auf dem Grundstück zu sammeln und den möglichen Überschuss für die Bewässerung zu nutzen.

Für den Pylon in der Form eines Prismas wurden 10 dreieckige Behälter aus Edelstahl, $s = 2$ mm, gefertigt. Die Bleche sind abgekantet und die vertikalen Stöße wassererdicht verschweißt. Die Behälter sollten in der Grundfläche so groß wie möglich sein, deswegen mussten sie zur Montage von ganz oben Stück für Stück in das Prisma eingeführt werden. Auf jeder Ebene halten drei u-förmige Knaggen die Behälter in der Höhenlage. Die Knaggen haben auf jedem Flansch muldenförmige Ausschnitte, damit sie in ihrer Position definiert aufliegen.

In die Behälter wurden vor Ort Rohre zur Wasserableitung eingeklebt. Die Bohrungen für die Rohre wurden nicht ganz in der Mitte angeordnet, sodass beim Heruntertropfen nur ein Teil des Wassers direkt mehrere Etagen tiefer fällt. Die Regenrinne des Hauses wurde umgeschwenkt und läuft direkt in die Wasserkaskade ab.

In die Ecken der einzelnen Behälter sollen nach Erprobung immergrüne Sumpfpflanzen eingesetzt werden, vorzugsweise Teich-Schachtelhalm (*Equisetum fluviatile*).

Die Erstnutzung des noch zwei Segmente höheren Trägers diente dem Hochziehen eines Salonflügels am 29. Dezember 2015 auf der Rückseite des Hauses.



2020/02

Pergola

2020

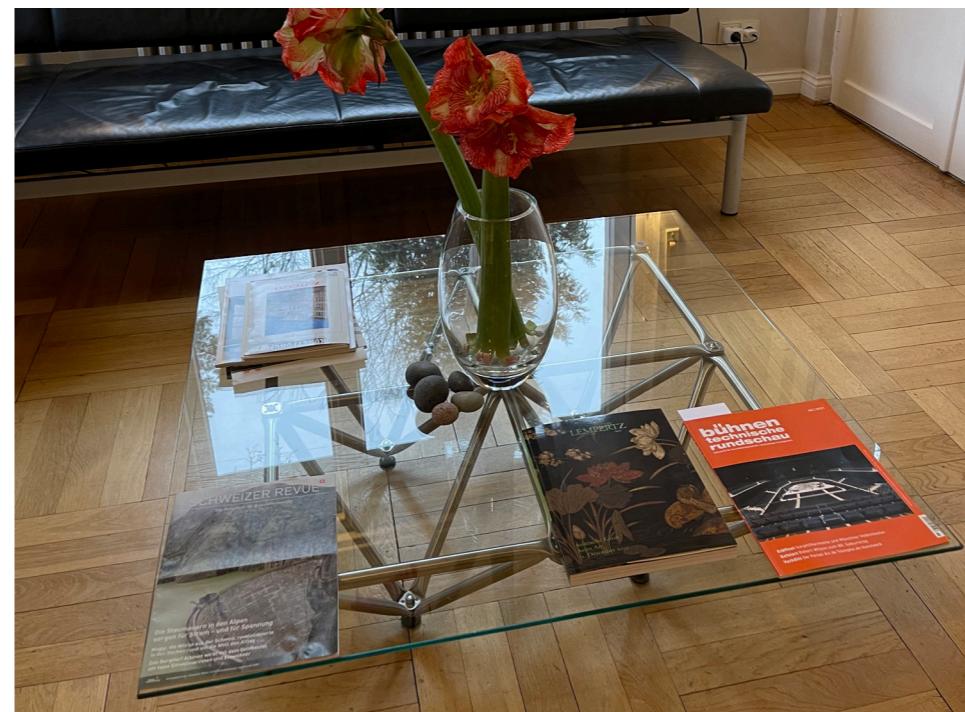
h 2900, b 3200, t 4000
Stahlrohr ø 20 mm, Ankerschiene, Schrauben, Unterlegscheiben, Bodenwinkel, alle aus Edelstahl
Einfahrt

Die Anregung für Form und Modulierung der Pergola lehnt sich an das patentierte System von Friedrich Zollinger an, der in Merseburg in den 1920er Jahren als material- und zeitsparendes Konstruktionsprinzip für Steildächer ein freitragendes Lamellendach aus kurzen Holzlatten entwickelte.

Unser Ehrgeiz war es, die Idee Friedrich Zollingers grundsätzlich aufzugreifen und dreieckige, flache Träger aus System 180° miteinander zu verflechten. Wurden die Dächer in den 1920er Jahren einerseits um den Dachraum großflächig nutzen zu können und zum anderen um das Dach auch im First gut decken zu können als Dreigelenkbogen ausgeführt, empfahl sich dieses statische System wegen der Montage, der vereinfachten Auflagerbedingungen und der größtmöglichen Durchfahrbreite auch für die Pergola. Die Besonderheit des Dreigelenkbogens ist das zusätzliche Gelenk neben den beiden Auflagern, ein Gelenk also dort, wo bei klassischen Trägern auf zwei Stützen das maximale Biegemoment auftritt. Beim Dreigelenkbogen lehnen sich die beiden Schalen gleichsam gegeneinander, das maximale Biegemoment teilt sich auf beide Schalen auf und ist im Allgemeinen geringer als bei einem Zweigelenkbogen.

Um das statische System experimentell nachvollziehen zu können, ist aus dem Baukasten von System 180° das kleinste Profil aus Rohren mit 20 mm Durchmesser und 1 mm Wandstärke ausgewählt worden. Da die Rautenform flächige Aussteifung notwendig macht, die im Holzbau mit der Dachverschalung nebenbei herstellbar ist, sind bei unserem Experimentalbau horizontale Durchlaufträger aus C-förmigen Ankerprofilen über die ganze Breite des Systems eingebaut worden. Die Kombination von flachen, dreieckigen Trägern ist dank der patentierten Bauweise von System 180° einfach.

Die Geometrie des Schnittes im Gesamtsystem bilden Teilkreise; so wiederholen sich gleiche Module. Zur Anwendung kommt eine Vielzahl von vier unterschiedlich abgeplatteten Rohren, deren konfektionierte Rohrenden nicht parallel zu einander stehen. Ein kurzer sogenannter Kombistab (auf einer Seite als abgeplattetes und geprägtes Rohr, auf der anderen mit eingepresstem Innengewinde zur Verschraubung durch die Ankerschiene) liegt auf der Höhenlinie der einzelnen flachen Dreiecke.



Couchtisch

2021

h 300, b 965, t 965
ohne Glas h 280, b 750, t 750
Obergeschoss, Wohnzimmer

Jürg Steiner entwickelte über die Jahrzehnte Hocker für unterschiedliche Gebrauchsverhältnisse, für Couchtische hatte er keine Anforderungen.

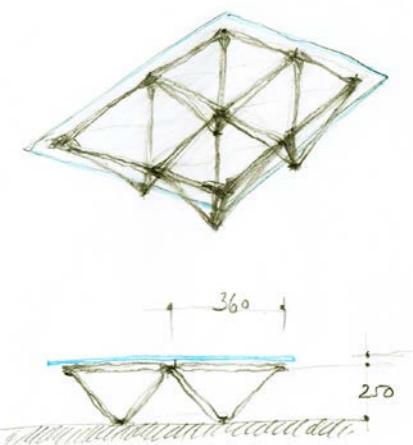
Gleichsam das Drehen um 90° des Pyramidentisches aus dem Jahr 1983 ließ etwas Neues aus System 180°, wiederum aus 28 Rohren, entstehen – diesmal aus zwei Rohrtypen (12 Geraden und 16 Diagonalen).

Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden der Firma System 180 GmbH, namentlich Projektleiter Carsten Bohm, Geschäftsführer Andreas Stadler und Chefdesigner Dirk Uptmoor.

Skizze 18. Mai 2021, Foto links oben 19. März 2022, Foto links Mitte 23. Dezember 2021, Foto rechts unten 18. Februar 2022

Unteres Bild: >Das Vermächtnis< von Matthew Lopez, Inszenierung und Bühne: Philipp Stölzl, Premiere: 30. Januar 2022, Residenztheater München. Man könnte meinen, es wäre das gleiche Untergestell wie bei unserem Couchtisch.

Quelle: <https://www.residenztheater.de/stuecke/detail/das-vermaechtnis>, besucht 29. Mai 2023



Ruhebank

2022

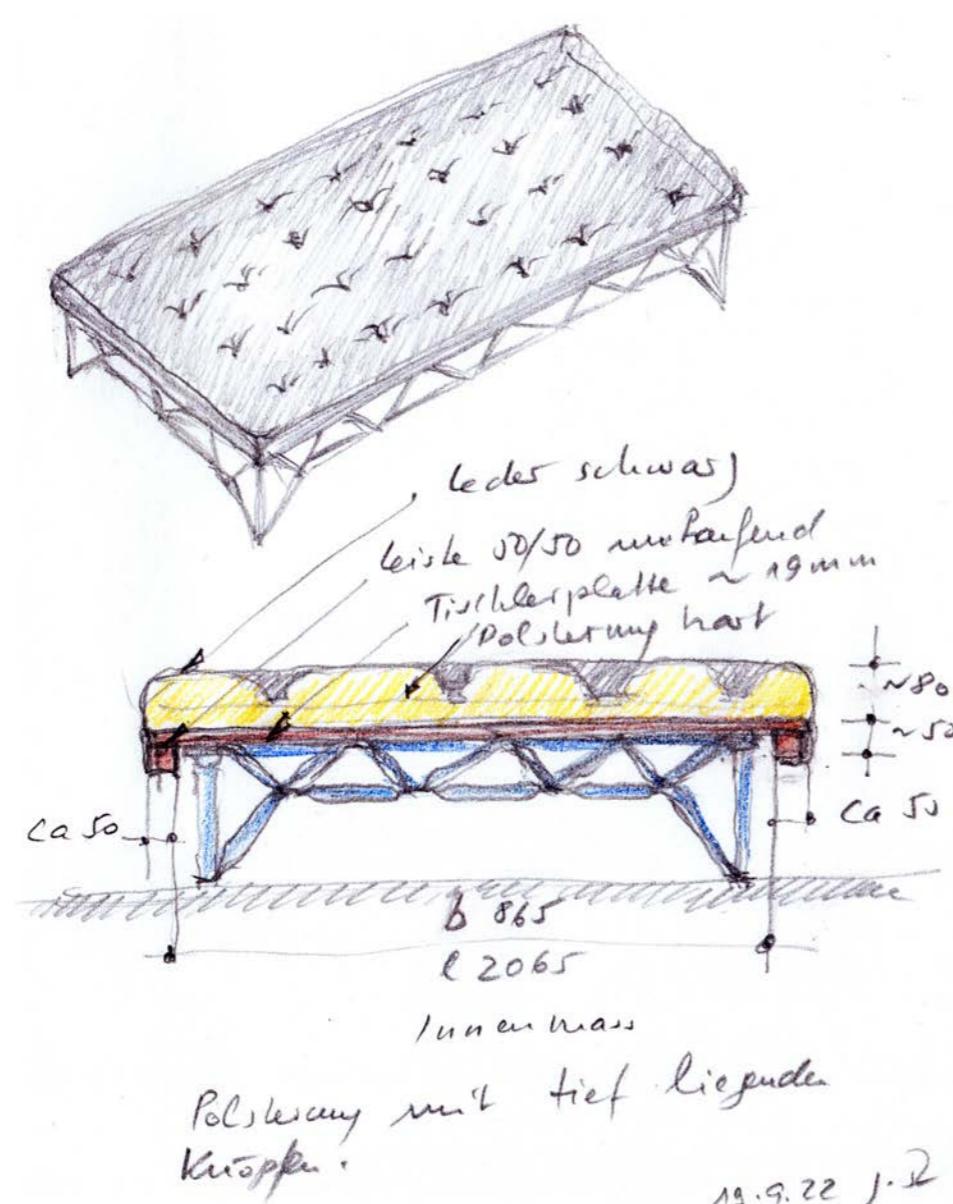
h 430, b 2150, t 940

Erdgeschoss, Bibliothek

Außer Bibliotheksregalen sollen nur ein Stehpult (Objekt 1996/05) aus dem Sammlungsbestand und eine neue Ruhebank in diesem Raum des Studiums und der Kontemplation stehen. Als Anregung für die Ruhebank diente Ludwig Mies van der Rohes „Barcelona-Bank“. Der Unterbau wurde einem Bettgestell aus System 180° aus dem Jahr 2010 verwandt (Objekt 2010/01). Vier ebene Fachwerkträger laufen an den Enden als Spitze aus, die sich mit derjenigen der quer verlaufenden Träger vereinen, so entstehen vier stabile, dreifach verstieft Lagerpunkte. Die Konfiguration ist an Robert Mailarts „versteiftem Stabbogen“ angelehnt.

Eine gepolsterte, abgesteppte Auflage des Polsterers Erik Heinisch sorgt in idealer Höhe für Sitz- und Liegekomfort. Der Bezug wird aus veganem Kunstleder so gewählt, dass die Deckenschicht aus einem Stück konfektioniert werden kann.

Das Bild unten zeigt die Barcelona-Bank in der Akademie der Künste am Tiergarten in Berlin.



2023/01

Küchenmodul halb&halb

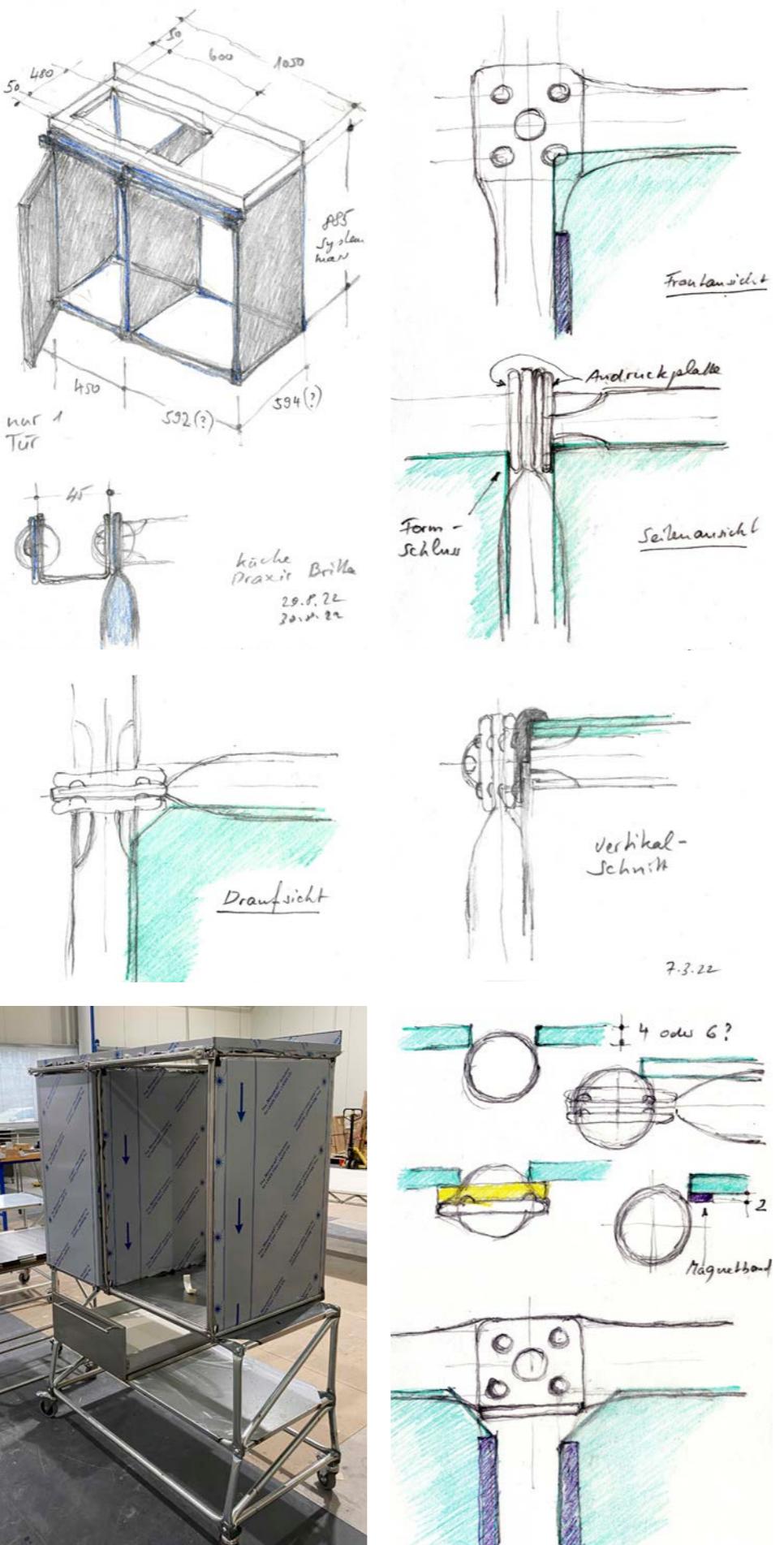
2023

h 885, b 1050, t 594

Praxis Mehringdamm 81, Berlin-Kreuzberg

Für den Standort Mehringdamm 81 in Berlin-Kreuzberg konnte der Prototyp der Küche Mark III (2014/13/14/15/16) als linkes Teilstück verwendet werden. Die Tür in Form einer doppelten Blechkassette sei nach Auskunft von Carsten Bohm im Stil der Küche für das Wilhelm-Busch-Museum Hannover gestaltet worden, Foto vom 28. Oktober 2021:

Im Gegensatz dazu sind bei der Küche Mark III die Türen in der Rohrebene und nicht davor, wie in Hannover. Das nach vorn Rücken der Tür begründete sich dort durch die horizontale Systemteilung des Korpus. Eine vergleichbare Tür bei der hier gezeigten Küche stellte sich als keine allzu glückliche Wahl heraus, zumal da die pfiffige Griffleiste oben fehlte. So entschieden Colin und Jürg Steiner einen Versuch zu wagen, vorläufig „halb&halb“ genannt: eine 4 mm starke Sicherheitsglasplatte ist weder zwischen den Rohren, noch davor angeordnet, sondern berührt die Rohre an den Flanken. Für den Prototypen sind die Beschläge im 3d-Druckverfahren hergestellt worden. Durch den systembedingten Versatz in der Tiefe werden an einzelnen Kanten Magnetbänder appliziert, um so bei gleichzeitiger Haftung den Verschluss zu gewährleisten.

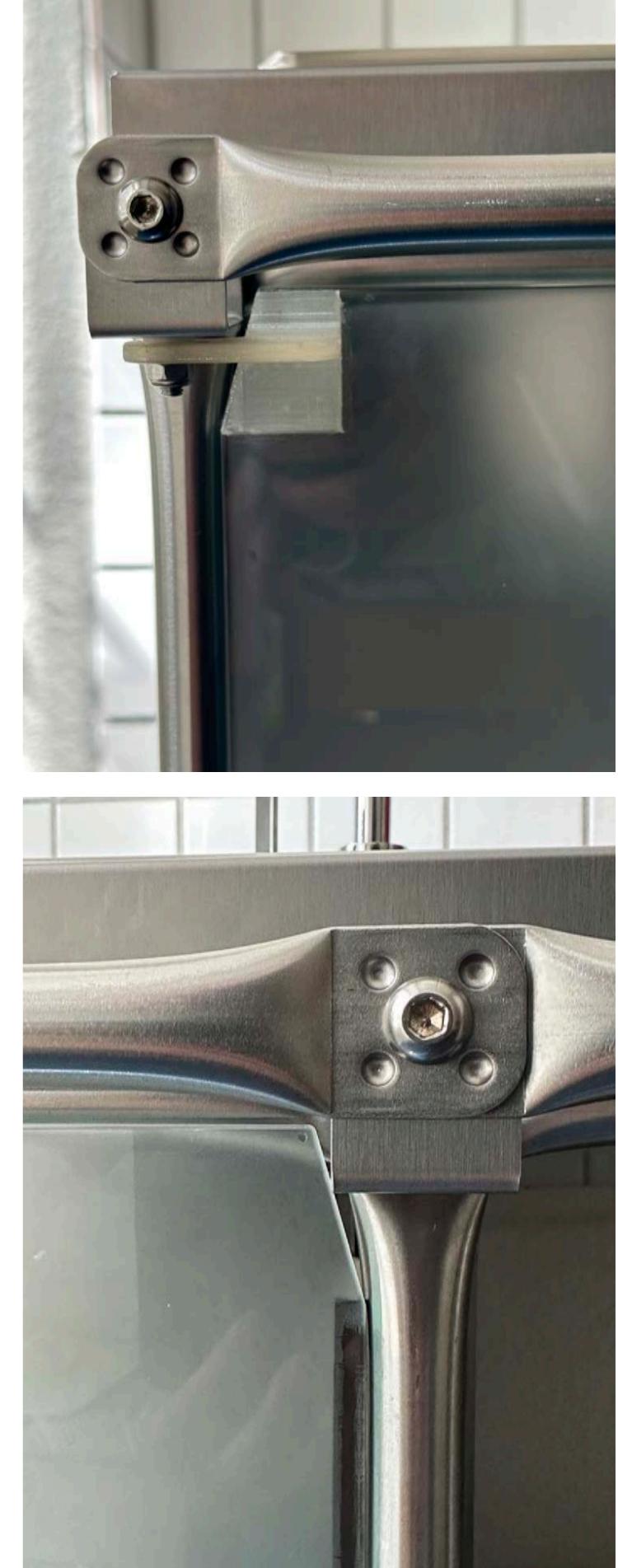


►► vier Ideenskizzen des Glassystems *halb&halb*,
7. März 2023

►► Entwurf des Küchenmöbels vom 30. August
2022

► Foto von System 180 GmbH nach Fertigstellung
des Korpus am 27. Januar 2023 (der Korpus steht auf
einem Montagewagen.)

►►► Fertige Küche im System *halb&halb*,
28. April 2023



2017/03

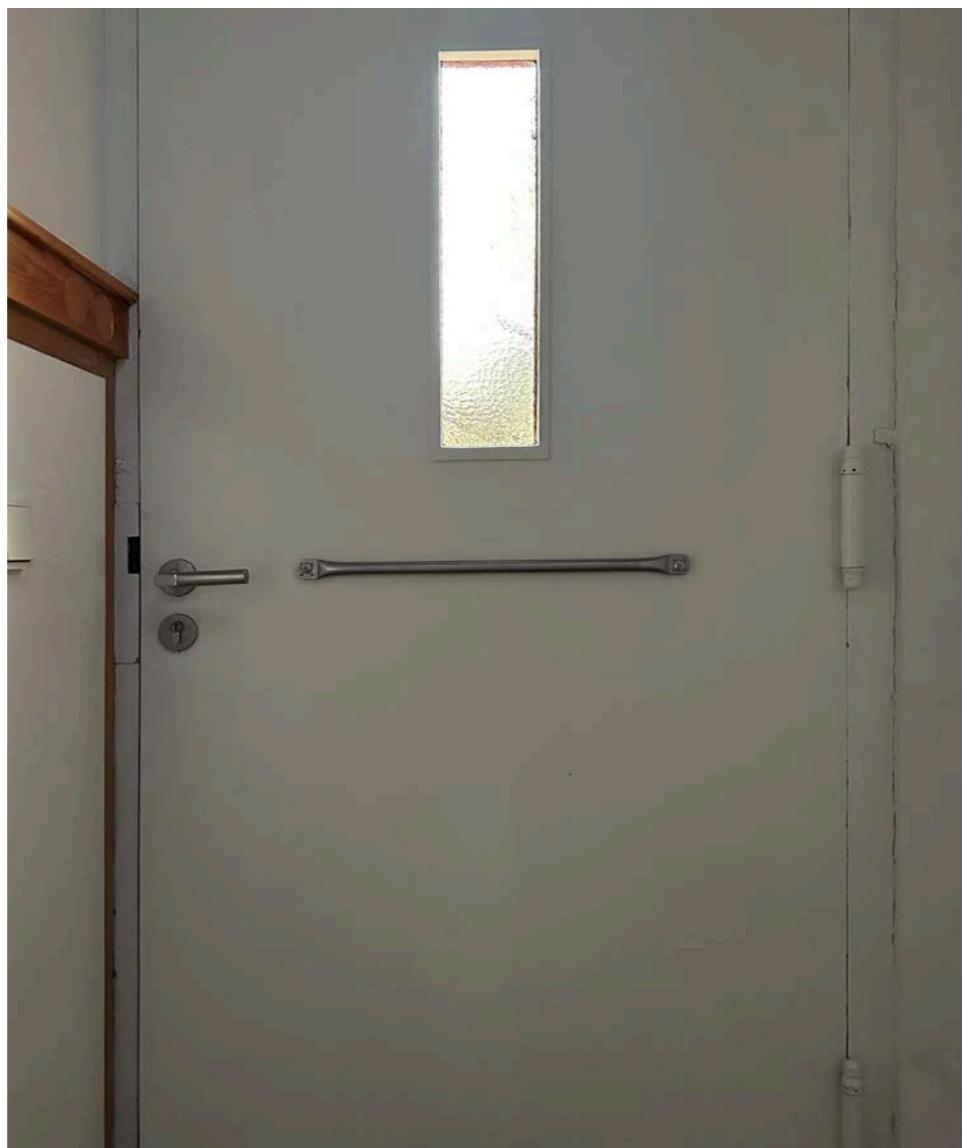
Anprallrohr

2017

lang 570

Erdgeschoss, Eingang

Architekten legten 1935 andere Maßstäbe an. Die Hauseingangstür, die nach innen aufschlägt, knallt gegen die Tür zur Treppe ins Sockelgeschoss, falls diese offen stehen bleibt. Schon kurz nach dem Einzug der Familie waren unschöne Lackschäden an der Hauseingangstür die Folge. Auch da kann ein Systemrohr Hilfe leisten: Jetzt knallt das Rohr an der Hauseingangstür gegen den Türgriff, was zwar lauter ist, aber keine Schäden mehr verursacht. Ein vorgeblendetes Rohr sieht wie eine Dekoration aus, erfüllt aber seinen Zweck. Es ist letztlich wie bei allen Konstruktionen aus System 180°: Kein Rohr zuviel, keins zu wenig.



2023/02

Sideboard

2023

h 465 b 945 t 370

Edelstahl matt gebürstet, MDF Unidekor weiß, 2 Einlegeböden, 2 Seitenverkleidungen, 1 Rückverkleidung, Rollen mit Feststellern ø 50 mm

Dachgeschoß Ostzimmer

Dieses Sideboard hat Julius Steiner mithilfe des Konfigurators von System 180 zusammengestellt. Die einfache Form leitet sich aus der Funktion als Basis eines großen Fernsehers am Fußende seines Betts ab. Das Foto zeigt das Objekt vor einem Sideboard aus USM Haller. Das System 180 besteht aus Edelstahlrohren ø 20 mm, USM Haller besteht aus verchromten Rohren, ø 18 mm.



2024/02

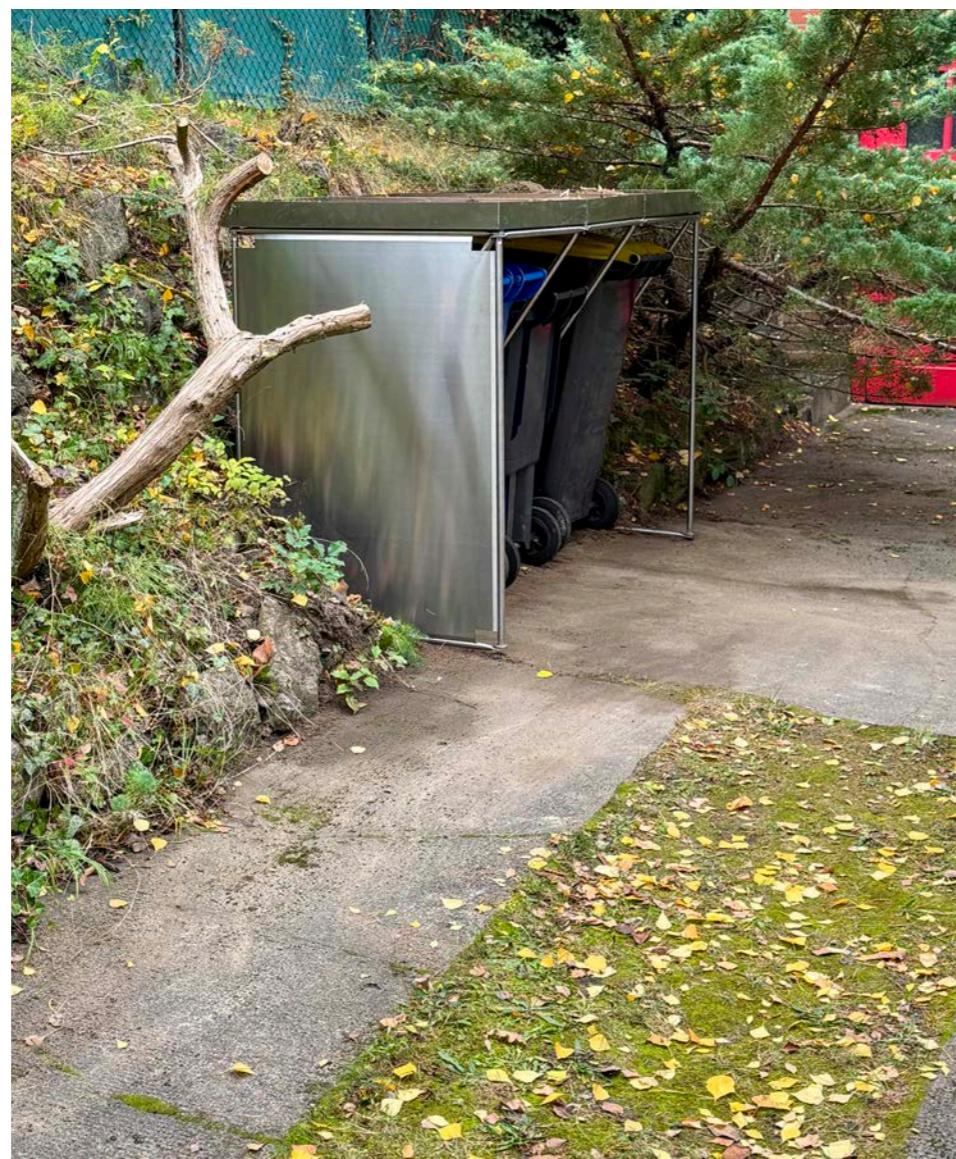
Gehäuse für Mülltonnen

2024
h 1220, b 1750, t 850
Einfahrt

Halb eingegraben in einen Abhang, schützt das Gehäuse drei Mülltonnen. Die beiden breiteren Bereiche sind für Kunststoff- und Papierabfälle, in der Mitte bleibt der Platz enger für den Hausmüll. Für Küchen- und Gartenabfälle dienen die Kompostierer (Objekt 2015/01/02), die auch als Teil der Sammlung auf dem Grundstück in Gebrauch sind.

Die Mutternstäbe sind bei dem Gehäuse ausnahmsweise senkrecht angeordnet, dadurch können die vorderen vertikalen Stäbe entfallen – wobei das Gebilde insgesamt etwas weicher wird. Die obere Abdeckung ist als Pflanzbehälter ausgeführt, so wie sie sich beim freistehenden Holzlagergestell (Objekt 2017/04) bewährt haben.

Engineering: Colin Steiner
Betreuung bei System 180 GmbH: Carsten Bohm



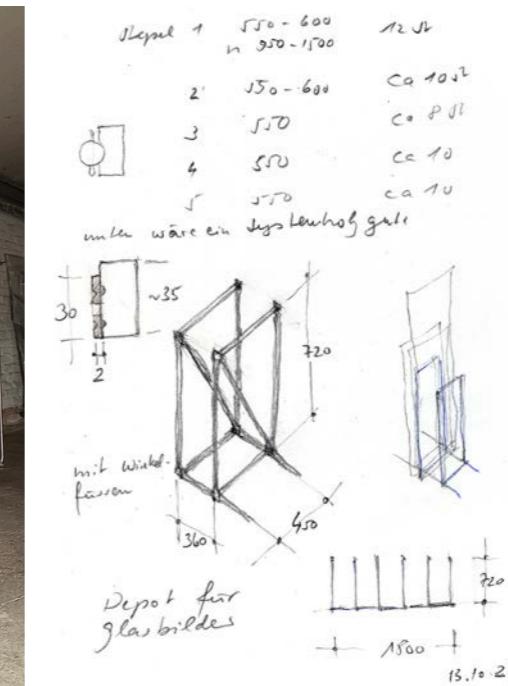
68

2024/03

Bilderlager

2024
h 720, b 1800, t 450
Depot 1

Bilderlager in Berlin-Charlottenburg als Depot für Glastafeln des system180.museum. Diese Lagereinheit führt eine Eigenheit des Systems 180° vor Augen: Kragarme können sich aus Knoten ohne weitere Stützen in Kraftrichtung entwickeln. Im Bilderlager ist die horizontale Ebene über dem Fußboden stabiler Grundrahmen, aus dem einzelne vertikale Rahmen nach oben ragen. Die Abstände der entstehenden Gitter dürfen nicht zu groß sein, damit zum Herausnehmen oder Bestücken nur wenige Bilder gekippt werden müssen. Die auf dieser Seite abgebildete Skizze reichte Carsten Bohm bei der System 180 GmbH, um die Stäbe zu fertigen und zu liefern.



69

2025/01

Obelisk

2025
h 2520, b 720, t 720
Garten

Kann sich System 180° im öffentlichen Raum noch stärker manifestieren? Beispielsweise auf Friedhöfen? Edelstahl spielt in der Sepulkralskulptur bisher kaum eine Rolle, obwohl sich dieses Material gerade durch Dauerhaftigkeit auszeichnet. Und die Eigenschaft einer *longue durée* entspricht der Logik für ein Gedenkobjekt. Ist es neu, spiegelt es seidenmatt seine Umgebung. Durch Bewuchs, zum Beispiel mit Efeu oder Rankwerk, wird es amorpher – die Kanten und Übergänge in den Verbindungen werden weicher. Platz für Tafeln mit Beschriftung kann frei bleiben, sofern gewünscht.

